# Deutsche Rundschau
## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1950 Mk., monatl. 660 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 100 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Für die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

**Nr. 199. Bromberg, Dienstag den 26. September 1922. 46. Jahrg.**


# Das neue polnische Finanzprogramm.

II.

Der im Sejmbericht der Sonntagsausgabe noch nicht wiedergegebene Schlußteil der Rede, die der Finanzminister Jastrzębski in der Donnerstagssitzung des Sejm hielt, lautet:

„Infolge des Mangels an Lebensmitteln mußten wir den Weg der **Kontrolle der Produzenten** und der künstlichen Einwirkung auf ihre Preise auf den Binnenmärkten beschreiten. Dank den **Ausfuhrbeschränkungen** und dem dauernden Anwachsen der Produktion sind die Preise auf entsprechender Höhe gegenüber den Weltmarktpreisen gehalten worden. Das geschieht aber auf Kosten der Stärkung der Produktion und der Zahlkraft der Produzenten oder eigentlich auf Kosten des Staatsschatzes. Im Zusammenhang damit steht unsere **Tarifpolitik**, die im allgemeinen nicht einmal die Hälfte der Vorkriegssätze, in einigen Hauptprodukten aber, wie Getreide, Kohle, Eisen, kaum ein Drittel der Vorkriegssätze erreicht. Das ist eine der Hauptursachen des Fehlbetrags in der Eisenbahnverwaltung, der 25 v. H. des Staatsmankos beträgt. Die Preisregulierung mit Hilfe von Ausfuhrbeschränkungen und die Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen für gewisse Kontingentwaren ist außerordentlich schwierig und hat zur Folge, daß das natürliche Verhältnis der Preise verschiedener Produkte gebrochen wird.

Im Kampfe mit den wirtschaftlichen Naturkräften erzielt der Staat mit seinen schwachen Maßnahmen oft unerwartete Resultate, die die ständigen Bedürfnisse des Wirtschaftslebens beeinträchtigen. Diese Politik wird allmählich zum Anachronismus und muß beseitigt werden. Ein Staat, der eine künstliche Herabsetzung der Preise für einige erste Bedarfsartikel sowie gewisse Leistungen zur Entlastung des Haushaltsplanes der Bürger erstrebt, schmälert ernstlich bestimmte eigene Einkünfte, mit anderen Worten, erschwert sich die natürliche Ausgleichung des Haushalts, was die Notwendigkeit der Vermehrung der **Emission von Papiergeld** nach sich zieht. Diese Emission aber trägt ihrerseits unzweifelhaft zur weiteren Preissteigerung bei. So hat eine derartige Bekämpfung der Teuerung durch falsche Behandlung der Wirtschaftserscheinungen Folgen, die den beabsichtigten geradezu entgegengesetzt sind. Wir müssen immer daran denken, daß die Inflation nur eine maskierte Form der Einkommensteuer ist, die von den breiten Volksschichten mit Ausnahme der Produzenten und aller Vermittler erhoben wird. Darin beruht die ganze Tragik des Kampfes gegen die Teuerung.

Zu den Schwierigkeiten übergehend, mit denen die Herabsetzung der Staatsausgaben zu kämpfen hat, sagte der Minister:

„Zweifellos ist eine gewisse Verminderung der Zahl unserer Staatsfunktionäre möglich und erwünscht; wenn man aber bedenkt, daß ihre Gehälter außerordentlich niedrig sind, so ist Sparsamkeit in dieser Richtung eine Täuschung. Bei der Sparsamkeitspolitik muß man sich von der Einschätzung aller Bedürfnisse vom Standpunkte ihrer Zweckmäßigkeit und ihrer chronologischen Dringlichkeit leiten lassen. Die oben gezeigte Analyse unserer Unzulänglichkeiten weist zugleich den Weg der Besserung."

Dann beschäftigte sich der Minister mit der Frage der **Notwendigkeit der Rückkehr zu normalen Wirtschaftsverhältnissen** und sagte:

„Eine unwiderlegbare Tatsache ist es, daß die Besserung der gesamten Staatswirtschaft durch die im Haushalt vorgesehenen Steuern erfolgen kann. Aber hierbei stoßen wir auf die erste Hauptschwierigkeit. Einerseits setzt der Staat durch seine Wirtschaftspolitik die Zahlkraft der Bevölkerung herab, andererseits ist er, wenn er zugunsten dieser Bevölkerung eine ganze Reihe von Ermäßigungen festsetzt, nicht imstande, die Steuerschraube bis zur notwendigen Höhe heraufzuschrauben. Eine notwendige Reform bedingt die Rückkehr zu normalen Wirtschaftsverhältnissen. Diese Rückkehr aber steht in sehr engem Zusammenhang mit der Gesundung der Valuta, das heißt der Einführung eines ständigen gesunden Wertmessers, da die Mark bei ihren andauernden Schwankungen diese Rolle nicht spielen kann. Es ist also klar, daß die Lösung der vor uns liegenden Aufgabe die Steuerbeeinflussung mit dem Versuch der Regelung der Valutafrage verbinden muß."

Was die Verhinderung der weiteren Zunahme der Emission betrifft, so scheint dem Finanzminister in dieser Richtung hin das leichteste und populärste Mittel die sofortige Erhöhung der Normen einiger direkter Steuern zu sein. Eine entsprechende Vorlage über eine 20prozentige Erhöhung der Grundsteuer befindet sich schon im Sejm. Der Finanzminister hofft stark, daß der Sejm die Annahme des betreffenden Gesetzes nicht ablehnt. Die Annahme des Gesetzes würde nach den Ausführungen des Ministers noch in diesem Jahre die Summe von 30 **Milliarden** einbringen.

Zu den Aktiven übergehend, sagte der Minister u. a., daß alle Produktionszweige immer intensiver arbeiten und die Märkte immer mehr beliefert haben. Auch die diesjährige Ernte wird uns, wenn wir eine weitere Vermehrung des Verbrauchs annehmen, gestatten, ungefähr 500 000 Tonnen Brotgetreide auszuführen. Ferner hat eine gewissenhafte Berechnung ergeben, daß Polen einen Überschuß von ungefähr 1 000 000 Stück Vieh besitzt, die es ohne irgendwelchen Nachteil für die Versorgung des Landes ausführen kann. Das ist aber nur vorgesehen. Indessen hat die Regierung schon die Ausfuhr von 200 000 Tonnen Kartoffeln, 70 000 Tonnen Gerste und 80 000 Tonnen Zucker genehmigt. Nicht weniger als 1 500 000 Tonnen Kartoffeln stehen, wie aus der Rede des Finanzministers hervorgeht, für die Ausfuhr zur Verfügung, aber die Ausfuhr der gesamten Anzahl gestatten die Verkehrsverhältnisse nicht. Die Regierung will alles tun, um ihre Ausfuhr in verarbeiteter Form zu erleichtern. Die Zuckermenge für die Ausfuhr wird mit Leichtigkeit vor beendeter Kampagne verdoppelt werden, d. h. es werden nicht weniger als 150 000 Tonnen ausgeführt werden, dabei wird aber doch für den eigenen Bedarf ein Vorrat im Lande bleiben, der um 50 Prozent höher ist als der diesjährige. Die Textilindustrie entwickelt sich ständig und sucht sich neue Absatzmärkte. Überhaupt pulsiert das ganze Wirtschaftsleben immer lebhafter.

Die von den Bürgern getragenen Lasten sind äußerst niedrig, und immer verbreiteter wird der Gedanke, daß es notwendig ist, sie zu Normen zu führen, die die Staatsnotwendigkeiten decken können.

Der Finanzminister spricht dann im weiteren Verlauf seiner Rede von den **zwei Methoden**, die zur Vervollkommnung des Wirtschaftsapparates angewandt werden können. Die erste ist die sogenannte Deflation, oder die allmähliche Wiederherstellung des Marktwertes der Umlaufzeichen. Dieses ist ein langer Weg, der mit riesigen Schwierigkeiten und Erschütterungen des wirtschaftlichen Lebens verbunden ist. Ein klassisches Beispiel bietet England; die bereits während des Krieges unternommenen Bemühungen werden mit rücksichtsloser Konsequenz bis auf den heutigen Tag durchgeführt und ergaben alle Erwartungen übersteigende Resultate. Drei Jahre genügten zur Durchführung der Sanierung und gegenwärtig kann diese Aufgabe als gelöst gelten. Kann dieses System bei uns angewandt werden? Auf diese Frage muß ich kategorisch antworten: „Nein". Wenn die ungeheuer starke Struktur des wirtschaftlichen Lebens Englands **unter dem Drucke der Steuerschraube** ächzte, so kann unser schwacher und junger Wirtschaftsorganismus eine derartige Probe nicht bestehen. Nach den Vernichtungen des Krieges vergrößert sich das Kapital nur langsam. Unsere Landwirtschaft ist weit entfernt von der rationellen Ausbeutung, die vor dem Kriege angewandt wurde. Unsere Industrie ist nicht imstande, das nötige Amortisationskapital aufzubringen. Die Anwendung dieses Systems könnte also unsere Industrie und Landwirtschaft nur vernichten.

**Achtung, deutsche Wähler, seht die Wählerlisten vom 14. bis 27. September ein!**

**Für Bromberg Stadt liegen die Wählerlisten im Statistischen Amt, ul. Grodzka 32, aus.**
**In Zweifelsfällen wende man sich an den Obmann des Deutschtumsbundes.**

Es verbleibt noch die zweite Methode, die Stabilisierung, die darin besteht, daß in einem geeigneten Momente eine Devalvation der Umlaufzeichen durchgeführt wird. Hierzu sind große Geldmittel notwendig. Auf die Hilfe des Auslandes kann hierbei nicht gerechnet werden, da das ausländische Kapital überhaupt kein Vertrauen zu der katastrophalen wirtschaftlichen Lage in Europa hat und vor allem die Bedingung stellt, daß jeder Staatsorganismus einen Beweis seiner eigenen Kraft geben und die inneren Schwierigkeiten selbst überwinden muß. Dieses ist verständlich, denn Verheißungen und Pläne allein können keine genügende Grundlage für eine ausländische Anleihe bieten. Wir müssen Mittel bei uns selbst suchen. Die auswärtige Hilfe wird dann kommen, wenn wir die größten Schwierigkeiten überwinden.

Solche Mittel besitzen wir. Seit dem ersten Momente unserer Staatlichkeit begann die Gründung unseres Nationalschatzes. Gegenwärtig besitzen wir in Gold und Silber 76 Millionen Mark. Diese Summe ist jetzt bereits größer, was in kurzer Zeit bekannt gegeben wird. Außerdem besitzen wir einen für die laufenden Ausgaben notwendigen Valutavorrat von 12 Millionen Dollar. Wenn unser Devisenkapital eine bedeutende Rolle in unserm Wirtschaftsleben spielt, so ist der Vorrat an Edelmetallen ein Symbol unserer künftigen finanziellen Kraft. Die günstige wirtschaftliche Konjunktur in Betracht ziehend, glaube ich, daß die Zeit gekommen ist, um den Vorrat an Gold zu beleben und ihn als belebenden, zur regelrechten Entwicklung notwendigen Saft dem wirtschaftlichen Organismus zuzuführen. Eine vollständige Valuta-Reform lassen die Umstände noch nicht zu. Vorerst müssen eine Reihe von Vorbereitungsarbeiten durchgeführt werden und die Möglichkeit vorhanden sein, finanzielle Reformen durchzuführen. Deshalb habe ich einen Mittelweg gewählt: die Vorbereitung des Bodens für eine Reform, die in 3—5 Jahren durchgeführt werden soll.

Vor allem muß eine **neue Anleihe** ausgeschrieben werden. Die Hälfte jeder Obligation der neuen Anleihe wird sich auf die polnische Mark, die andere Hälfte auf den polnischen Zloty stützen. Der Prozentsatz wird in zwei Kupons, einem Zloty- und einem Markkupon zahlbar sein. Der Zloty-Kupon wird halbjährlich in allen Goldvaluten oder auf Verlangen in polnischer Mark nach dem jeweiligen Börsenkurs ausgezahlt werden. Die Obligationen der neuen Anleihe werden alle Privilegien der Staatspapiere besitzen und frei von der Kapital- und Rentensteuer sein. Durch diese Anleihe wollte ich ein Wertpapier schaffen, das für das Anlegen der Spargelder am geeignetsten wäre. Außerdem wollte ich auf den Markt ein von den Valutaschwankungen freies Umlaufszeichen bringen. Die Schatzscheine begannen bereits diese Rolle zu spielen. Das neue Papier wird jedoch vor den Schatzscheinen große Vorzüge haben, was der Markt in kurzer Zeit einschätzen wird. Die Anleihe wird zweifellos auf den Stand der polnischen Mark einen Einfluß haben und den Weg zur Reform erleichtern. Ich appelliere nicht an die patriotischen Gefühle der Gesellschaft, sondern wende mich an die Öffentlichkeit mit der Überzeugung, daß sie zum ersten Male ihr Geld anvertrauen können wird, ohne dabei ein Opfer zu bringen.

Unser **Steuersystem** haben wird die Absicht, auf folgende direkte Steuern zu stützen:

1. eine reformierte und vereinfachte Bodensteuer, besonders in Kelinpolen, 2. eine Berufssteuer, 3. eine Industrie- oder Umsatzsteuer, die noch ausgearbeitet werden muß, 4. Steuern, von denen alle Zahler niederer Kategorien befreit werden.

Was die indirekten Steuern anbelangt, so werden wir bemüht sein, diese besser zu organisieren. Wir beabsichtigen im kommenden Jahre ⅔ der Vorkriegssteuern, d. h. 1 Milliarde Frank zu erheben. Andererseits müßte der Staat auf die Rolle des Kreditquells verzichten und sich mehr seinen eigentlichen Aufgaben widmen. Bei der Zusammenstellung des Budgets wird der Wirtschaftsplan für die nächste Zukunft ausgebaut und der neuen Regierung unterbreitet werden. Ich habe die Hoffnung, daß bei Anwendung dieser Politik das Staatsdefizit im kommenden Jahre nicht größer als 30 Prozent der Summe der Ausgaben sein wird. Der Erfolg der vorbereiteten Reform wird natürlich im hohen Maße von der zukünftigen Regierung und dem Sejm abhängen.

**Danziger Börse am 25. September**
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
**Poln. Mark 18,00** **Dollar 1400**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

# Ein Gesetz zum Schutze der Republik

ist dem Sejm zugegangen, wird aber nicht mehr vom jetzigen, sondern erst vom kommenden Sejm behandelt werden. Es soll Anschläge gegen die Unabhängigkeit des Staates, Benachteiligungen der Würde und Ehre der höchsten staatlichen Behörden und Versuche, den verfassungsmäßigen Zustand als Republik zu gefährden, unter Strafe stellen. Durch das Gesetz soll der Zustand beseitigt werden, daß in den einzelnen Gebietsteilen Polens derartige Vergehen sehr verschieden beurteilt und bestraft werden und daß beispielsweise wohl die kommunistische Propaganda schon jetzt unter Strafe steht, aber nicht eine etwaige monarchistische.

Der Gesetzentwurf sieht Gefängnisstrafen vor für Versuche, einzelne Gebiete Polens unter fremde Herrschaft zu bringen oder vom Gebiete der Republik abzutrennen, ferner für Versuche, die verfassungsmäßige Staatsform zu ändern, ferner für Gewalttaten oder auch Beleidigungen gegen Staatsverfassung, Sejm, Senat, Nationalversammlung und den Staatspräsidenten. Endlich werden leichtere Gefängnis- oder Geldstrafen angedroht für Verbreitung wissentlich falscher oder übertriebener Nachrichten über den Staat oder dessen Lächerlichmachung, sofern dadurch Polens nachbarliche Beziehungen mit anderen Staaten gestört werden können. Im Falle eines Krieges oder drohender Kriegsgefahr oder, wenn in einem Teile der Republik der Ausnahmezustand verhängt ist, kann bei schwereren Vergehen gegen das Gesetz auf Todesstrafe erkannt werden.

# Die polnische Presse und der Minderheitenblock.

III.

Die dritte Probe des Angstgeschreis unserer polnischen Blätter vor dem Minderheitenblock entnehmen wir dem „**Dziennik Poznański**", einem „parteilosen nationalen Blatt", das bekanntlich uns deutsche Minderheit in Polen am herzlichsten haßt und seinen Lesern unaufhörlich die ungeheure Gefahr vor Augen stellt, die angeblich die polnischen Bürger deutschen Stammes für den polnischen Staat, der gleichbedeutend ist mit polnischer Nation, durch ihre bloße Existenz bilden. Welche schreckliche Verwirrung die Gründung des Minderheitenblockes in den Gehirnen der Herren vom „Dziennik" angerichtet haben muß, konnte sich jeder Kenner unserer Freunde vom „Dz." denken; denn wenn es nach Ansicht dieser Herren eine maßlose Frechheit ist, wenn die einzelnen Minderheiten es wagen, die ihnen garantierten Rechte zu fordern, während sie doch nur „tolerierte Gäste" des Herrschervolkes sind, die froh und dankbar die Hand des Wirtes küssen müßten für die Brosamen, die vom Tische der Herren fallen, und Gott auf Knien danken müßten, daß sie überhaupt „geduldet" werden, dann ist es geradezu eine wahnsinnige Unverschämtheit, wenn die einzelnen Minderheiten sich zusammenschließen, um im neuen Sejm die Vertretung zu erringen, die ihrer Zahl entspricht und für die Anerkennung ihrer heiligsten Rechte eintreten wird, und so die mühsame Arbeit dieser Herren beim Bau der Wahlordnung zunichte zu machen versuchen und ihre „wohlgemeinten" Pläne durchkreuzen. Daß das Zustandekommen des Minderheitenblockes jedoch eine so verheerende Wirkung auf diese herrenlosesten Gemüter machen wird, davon konnte sich die kühnste Phantasie keine Vorstellung machen. Man höre nur die Fieberphantasien der von grenzenloser Furcht ergriffenen Vaterlandsretter im „Dziennik Poznański" vom 12. September:

„Traurige Aussichten."

„Die Vorwahlperiode ist eine kritische Zeit, ein hohes Fieber, das jeder staatliche Organismus durchmachen muß, selbst wenn er auf einem kulturell hohen Niveau steht und in völlig normalen Zeiten. Was soll man erst sagen von einem Staate, der noch nicht so gut organisiert, der aus drei Teilgebieten soeben kaum zusammengefügt ist, aus Teilgebieten von den verschiedensten Einflüssen der Kultur oder Unkultur unserer Feinde, von einem Staat, der überfüllt ist mit Individuen, die offen gegen den Staat auftreten? Während die tschechoslowakische Regierung, um den ergebenen Elementen das Übergewicht zu geben, das Wahlrecht in den Teilgebieten nicht erteilt hat, wo sie die Wahl von unangenehmen Abgeordneten befürchten mußte, haben wir sofort allen erklärten Feinden unserer Unabhängigkeit und Herrschaft ein so weites Feld zugestanden, wo sie uns schaden können. Die unaufhörliche Aufdeckung von kommunistischen Nestern in unserem Lande, die Ergreifung von

Emissären und die Beschlagnahme von Literatur und Geld aus Bolschewien beweisen dokumentarisch, daß innerhalb Polens ein organisierter Verrat an die Grenzmächte, die uns feindlich gesinnt sind, im Gange ist. Dieser Verrat sucht seine polenfeindliche Aktion absolut nicht zu verbergen, ebenso wenig den Haß, den er gegen uns trägt. Er tritt geradezu ohne Visier auf, während doch der Zweck seiner ganzen Tätigkeit vollkommen verräterisch ist.

Es wurde z. B. der „Block der nationalen Minderheiten" begründet, der Minderheiten, die es wagen dürfen, zu behaupten, daß die polnische Konstitution sie benachteiligt und daß die Wahlordnung ungerecht ist. Und alle Schakale und Hyänen, die Polen gern so schnell wie möglich des Lebens berauben und seinen Leib zerfleischen möchten, vereinigen sich, indem sie so laut, daß es in London, Genf und auf der anderen Halbkugel vernehmlich ist, schreien, wie furchtbar dieses Polen für die Minderheiten sei, wie schrecklich es sie verfolge! Ob dieser Minderheitenblock offiziell zustande kommen wird oder nicht, ob zwischen dem einen und dem anderen jüdischen Lager ein Bruch erfolgen wird oder nicht, das ist für uns gleichgültig. Von Wichtigkeit jedoch ist die Tatsache, daß es für unbedingt nötig befunden wurde, Elemente zusammen zu gruppieren, die durch nichts, durch gar nichts mit einander verbunden sind, außer allein durch den Haß gegen Polen. Denn was kann der irgendwie kultivierte Deutsche Gemeinsames haben mit den wilden Heiduken oder mit den unaufgeklärten weißrussischen Bauern? Welche gemeinsamen Interessen hat der Russe, der bis in die letzte Zeit hinein alles, was nicht russisch ist, verfolgt hat, mit der sogenannten weißrussischen Bewegung, mit den Juden usw.? Nichts anderes, als ausschließlich die Schädigung Polens (o!) als die zeitweilige Zusammenklitterung einiger, wenn auch sich diametral entgegengesetzter, Kräfte, um mit ihrer Hilfe eine wichtige Basis zu schaffen zur Untergrabung der wichtigsten Grundlagen und Rechte unseres Vaterlandes.

Denn an die Benachteiligung der nationalen Minderheiten, die aus der polnischen Konstitution fließt, kann doch höchstens nur Lloyd George glauben, vielleicht auch der Jude Hyman. **Jeder vernünftige Mensch muß im Grunde seiner Seele zugeben, daß, wenn die grundlegenden Rechte für Polen selbst ein Triumvirat bearbeiten würde, das sich zusammensetzt aus Korfanty, Dmowski und Pfarrer Lutoslawski, auch dann noch von einer Ungerechtigkeit gegen die Minderheiten keine Rede sein würde,** und daß dann nur die Möglichkeit behoben sein würde, daß diese Minderheiten straflos die polnische Allgemeinheit schädigen, und daß dann nicht allem Auswurf gestattet sein würde, für moskowitisches, jüdisches und preußisches Geld vor unseren Augen eine verbrecherische Agitation gegen das wiedergeborene Polen zu betreiben.

Aber die Konstitution ist beschlossen worden unter dem kräftigen Druck der linken Elemente, welche sich brüsteten, daß sie durch die Zurückweisung einer Reihe von Verbesserungsanträgen, die den Bau des Staatsgebäudes bestärkt hätten, in dieses Gebäude die schrecklichsten Elemente hineingelassen haben. Nicht ein einziger polnischer „Ausländer" ist in irgendeinem Rechte im geringsten beschränkt oder geschädigt worden. Nicht ein einziger Pole, der für das Vaterland geduldet, sein Blut vergossen oder in Gefängnissen die furchtbarsten Verfolgungen erduldet hat, besitzt irgendwie größere Rechte und Privilegien als der jüdische Verräter, der aus Bolschewien unter dem falschen Namen eines „Repatrianten" eingeschmuggelt worden ist, oder ein Preußenhakatiste, der auf den Befehl aus Berlin für Polen „optiert" hat (freilich!) und hier auf Vorposten geblieben ist und im Sinne der Revanche arbeitet! Und trotzdem vereinigen sich diese Minderheiten und solidarisieren sich auf Grund einer **lügenhaften und verleumderischen Idee: Zur angeblichen Notwehr gegen fiktive Ungerechtigkeiten!**

In Verbindung damit wird eine kräftige Agitation betrieben und alle Kräfte daran gesetzt, um einige hunderttausende von moskowitischen Juden, die aus Rußland eingeschmuggelt worden sind, auf dem Wege des Reskripts nach der zaristischen Methode „byl paslenna" (so soll es sein) in polnische Bürger zu verwandeln, die das aktive und passive Wahlrecht zum Sejm und zum Senat haben. Und wie man behauptet, sollen die Verhandlungen, die mit den in Frage kommenden Kreisen nach dem Grundsatz „es do tut des" geführt werden, große Aussichten zeigen.

Wenn wir weiter erwähnen, daß diese Scharen von russischen Juden und der sogenannten weißrussischen und ukrainischen Minderheiten im Osten und zugleich die deutsche Minderheit im Westen einen großangelegten und in den Mitteln nicht wählerischen Vorwahlkampf entwickeln, so können wir von vornherein überzeugt sein, daß von seiten dieser Agenturen Bolschewiens, Deutschlands und des Judentums alles getan werden wird, um die Vorwahlagitation mit aller Schärfe durchzuführen, um die Gegner so stark wie möglich zu terrorisieren.

**Eine Unterredung**, die ich in Wahlangelegenheiten mit dem Innenminister Kaminski hatte (siehe „Dziennik Poznański" Nr. 200), hat gezeigt, daß die Regierung auf alle drohenden und wahrscheinlichen Eventualitäten vollkommen unvorbereitet ist. Obwohl jeder weiß, daß die Vorwahlzeit eine Zeit vorübergehender Schwäche ist, und eine Zeit der Krankheit auch des gesundesten staatlichen Organismus, wiewohl die Beispiele aller Staaten und Zeiten es angezeigt sein lassen, die Sorge für die öffentliche Sicherheit zu verdoppeln, Sondergesetze zu veröffentlichen usw., reduziert jetzt bei uns die Regierung des Herrn Nowak selbstverständlich unsere sowieso schon armselige Polizei und resigniert, wie aus den Erklärungen des Ministers Kaminski hervorgeht, von vornherein auf die Möglichkeit, die Ordnung aufrecht zu erhalten und den fürchterlichsten Gewaltstaten zu begegnen. Es haben sich zwei höchst bedeutungsvolle Dinge ereignet, die Zeugnis ablegen von der Verwirrung selbst dort, wo die Allgemeinheit bis jetzt die höchste Gerechtigkeit gesehen hat, nämlich in den Gerichten. In Lodz und Krakau haben die Juden und andere Linksparteiler Plakate und Aufrufe der ihnen verhaßten nationalen Gruppen heruntergerissen. Die Vergewaltiger der Redefreiheit wurden arretiert, vor das Gericht gebracht — und die Gerichte — haben sie freigesprochen! Also die höchste Institution, wie sie das Gericht darstellt, oder doch darstellen sollte, spricht den frechen Wühler frei, der die Plakate der gegnerischen Partei herunterreißen darf. Ist das nicht Sanktionierung der Willkür? Gibt ein derartiges Placet, das den Lodzer und Krakauer Juden erteilt wurde, nicht der Willkür in ganz Polen freien Lauf? Wie weit werden wir also kommen? Wer wird uns verteidigen gegen große Unruhen, uns schützen vor einem Bürgerkrieg, der unseren Feinden vielleicht so erwünscht und so lieb wäre? Unsere ganze Hoffnung liegt im Selbsterhaltungstrieb der Gemeinschaft, in ihrer Kultur und ihren tiefen nationalen Idealen. Unsere ganze Hoffnung beruht darauf, daß der Gruppe der vereinigten Feinde und Unruhstifter sich solidarisch das ganze nationale Lager entgegenstellt, das als ihr höchstes Recht auf seine Fahne schreiben wird: Salus Reipublicae!

Wl. Dworzaszek."

Die ganzen Ausführungen zeugen klar davon, daß vor allem der Artikelschreiber sehr hohes Fieber gehabt haben muß; denn nur im Fieber kann ein Mensch, der sonst ernst genommen werden will, solche Dinge schreiben. Der „Dziennik Pozn." lebt allerdings ständig in diesem Fieber **und scheint sich dabei sehr wohl zu fühlen. Herr Dw. verrät**, was er und seine Gesinnungsgenossen so gern gesehen hätten, daß den Teilgebieten, wo die Herren „die Wahl unangenehm empfinden könnten", das Wahlrecht überhaupt nicht zugestanden würde. Leider ging das nicht wegen einiger Paragraphen der Konstitution und des Minderheitenschutzvertrages. Schade! Dann kommt der erste Schlag ins Wasser: „Wir haben sofort allen erklärten Feinden unserer Unabhängigkeit und Herrschaft ein freies Feld zugestanden .... es ist ein organisierter Verrat im Gange u. s. f." Im privaten Leben nennt man so etwas Verfolgungswahn und hat Mitleid. Hier ist es leider etwas Schlimmeres: Verleumdung und boshafteste Hetze. Wenn Herr Dw. die nationalen Minderheiten „Schakale und Hyänen nennt, die Polen zerfleischen möchten", so zeigt er dadurch nur die Absicht seines Artikels: übelnehmen können wir es ihm nicht; es ist dies doch nur der Ausfluß seiner hohen Kultur gegenüber der barbarischen Unkultur der Minderheiten. Habeat sibi!

Ganz neckisch ist es, zu hören, daß es den Herren vollkommen gleichgültig ist, ob der Minderheitenblock zustande kommt oder nicht. Herr Dw., wozu denn die Aufregung? Wozu der ganze Artikel? Hm! Was die Minderheiten miteinander verbindet, möchten Sie wissen? Die gemeinsame Gefahr, die ihnen allen droht, die ihnen drohende Entrechtung und nicht „die Schädigung Polens".

Ganz sinnlos ist die Behauptung des Herrn Dw., daß die „Preußen-Hakatisten auf den Befehl aus Berlin hin für Polen „optiert" haben und hier auf Vorposten geblieben sind, um im Sinne der Revanche zu arbeiten". Jede Erwiderung darauf ist überflüssig. Dasselbe gilt von der Behauptung, „daß von seiten dieser Agenturen Bolschewiens Deutschlands und des Judentums alles getan wird, um die Gegner so stark wie möglich zu terrorisieren". Man denke sich so etwas!

Daß Herr Dw. sich darüber beklagt, daß keine Sondergesetze gegen die Minderheiten für die Vorwahlzeit erlassen wurden, ist leicht zu verstehen. Aber es geht wohl nicht immer so, wie es die Herren Chauvinisten gern haben möchten, da nun einmal die Konstitution so etwas nicht gestattet. Ganz billig ist die Behauptung, daß den Minderheiten der Bürgerkrieg so lieb wäre, und daß nur das „polnische nationale Lager" auf seine Fahne schreibt: Salus reipublicae! Gerade die nationalen Minderheiten arbeiten für das Wohl der Republik, wenn sie energisch für ihre Rechte kämpfen, weil dieser Kampf ein Kampf gegen die Umgehung der Konstitutionsbestimmungen ist, die die „Hypernationalen" beabsichtigen.

## Polnische und ruthenische Erklärungen über die ostgalizische Frage.

**Prag**, 21. September. Mit Rücksicht auf den Protest der drei nationalistischen ukrainischen Parteien gegen die Wahlen in Ostgalizien veröffentlichen die polnische Gesandtschaft in Prag und die Presseabteilung der Prager Vertretung der westukranischen Volksrepublik in den heutigen Blättern Erklärungen, in denen die beiderseitigen Standpunkte begründet werden.

Die Erklärung der polnischen Regierung führt die historischen Ansprüche auf Ostgalizien an, das seit dem 14. Jahrhundert Polen angehörte. Die Friedensverträge hätten keine Entscheidung in der Grenzfrage gebracht. Polen hat durch die Verteidigung Ostgaliziens gegen die Bolschewiken im Jahre 1920 sein Souveränitätsrecht bestätigt. Die formelle Sanktion dieses Zustandes stelle der Vertrag von Riga dar, in dem die durch die Westmächte nicht festgelegten Grenzen auf Grund eines Einvernehmens zwischen den interessierten Staaten bestimmt worden seien. Die polnische politische Idee verlange es, daß in Ostgalizien die Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens beider Nationalitäten auf Grund der Gleichberechtigung geschaffen werde. Der Autonomievorschlag sei nicht ideal, doch drücke er das Bestreben aus, die Bedingungen zu einer Mitarbeit beider Nationen am Wohle des Landes zu schaffen.

Die ukrainische „Regierung" verteidigt ihren Standpunkt ebenfalls durch historische Gründe, insbesondere aber mit dem Artikel 91 des Friedensvertrages von St. Germain und dem Hinweis auf die Beschlüsse des Völkerbundes, wonach Ostgalizien außerhalb der Grenzen des polnischen Staates gelegen sei und der Entscheidung der Großmächte unterliege, die sich vorläfig das Souveränäitätsrecht darüber vorbehalten haben. Polen sei bloß die provisorische militärische Okkupation zugestanden worden, weshalb ihm kein Recht zukomme, konstitutionelle Funktionen in Ostgalizien auszuüben. Der ukrainische Nationalrat verlange, daß aus Ostgalizien ein unabhängiger demokratischer Staat geschaffen werde.

## Der Kampf um das Goldene Horn.

Die Verwicklungen an den Dardanellen nehmen einen immer drohenderen Charakter an. Englischerseits sind militärische und maritime Maßnahmen zur Verteidigung des Abschnittes von Tschanak bereits getroffen. Die englische Mittelmeerflotte ist in den Meerengen vollständig zusammengezogen. Gegenüber Tschanak wurden Vorposten auf allen Straßen vorgeschoben, auf denen die Türken vorzurücken in der Lage wären. Aus Malta, Gibraltar und Ägypten trafen Verstärkungen ein. Andere beträchtliche Truppenmengen verlassen England. Nach allen aus Konstantinopel vorliegenden Mitteilungen ist die Lage kritisch.

Auch Jugoslawien scheint sich nun doch zum Eingreifen entschlossen zu haben. Wie „Chicago Tribune" aus Belgrad meldet, sollen starke jugoslawische Truppenabteilungen an der Südostgrenze Jugoslawiens zusammengezogen und bereit sein, entweder gegen Bulgarien oder zur Unterstützung der Alliierten auf Konstantinopel zu marschieren.

Andererseits kommen aus Konstantinopel Alarmmeldungen über russische Truppenbewegungen. „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel, daß zwei russische Divisionen in Batum eingetroffen sind. Sie bilden angeblich die Vorhunt einer starken russischen Armee, deren plötzliches Auftauchen in Konstantinopel große Beunruhigung erregt. Kemal Pascha verhält sich vorläufig noch ruhig, scheint aber entschlossen zu sein, seine Pläne zu vollenden. Das „Orientalische Informationsbureau" veröffentlicht ein Telegramm, in dem es heißt:

Die Angora-Regierung wird keine Gewaltmaßnahmen ergreifen, bevor sie die Ergebnisse der Pariser Konferenz kennt. Sollten indessen die Alliierten sich nicht verständigen bezüglich einer sofortigen Anerkennung der nationalen Ansprüche der Türkei, wie sie in dem Pakt der Nationalversammlung niedergelegt sind, und sollten sie keine sofortige Lösung finden, dann wird die Aktion der nationalen Armee zum Zweck der Befreiung Thraziens unvermeidlich.

Ein Teelgramm des WTB. aus Paris vom Sonnabend läßt auf eine Wendung in der englischen Politik schließen.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Konstantinopel teilt die Pforte mit, daß der Dragoman der englischen Oberkommission den türkischen Außenminister Izzet Pascha davon in Kenntnis gesetzt habe, daß England bereit sei, den türkischen Nationalpakt zu akzeptieren und Ostthrazien zu räumen, wenn Kemal für die Wahrung der Neutralität der Meerengen Garantien gebe und die Regierung von Angora und Konstantinopel vereinige. England sei zu einer Konferenz mit den Vertretern Kemal Paschas in Konstantinopel bereit und schlage als Zeitpunkt den 26. September vor.

Der Jubel in der gesamten islamischen Welt über die türkischen Siege dauert unvermindert fort. Wie der „D. A. Z." gemeldet wird, hat die Nachricht von der Befreiung Smyrnas bei der tunesischen Bevölkerung helles Entzücken hervorgerufen. Die Zeitung „Al-Ouzir" schreibt: „Die ganze muselmanische Bevölkerung hat in den Hauptstraßen der Stadt gefeiert und man beglückwünschte sich zu diesem großen und wichtigen Siege der türkischen Armee. Überall war die Photographie des Helden zu sehen, die ein jeder voll Stolz auf der Brust trug. Alle Schichten der Bevölkerung fanden sich zu Feierlichkeiten zusammen. Während der Nacht war die Stadt illuminiert. Am Ende des Festes wurde ein Glückwunschtelegramm an den Vertreter Angoras in Lausanne gesandt."

Der Vizekönig von Indien empfing 25 mohammedanische Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung. Diese wiesen auf den tiefen Eindruck hin, den die türkischen Siege auf die Mohammedaner Indiens gemacht hätten, und sprachen die Hoffnung aus, daß die Friedensbedingungen mit der Würde der Türkei vereinbar sein würden. Die Abordnung verlangte, daß ein indischer Mohammedaner an den Friedensverhandlungen teilnehme. Der Vizekönig versprach, die Wünsche der Abordnung an die britische Regierung weiterzuleiten.

## Verkauf und Tausch der liquidierten Güter.

Im „Dziennik Ustaw", Nr. 67, vom 22. 8. 1922, Pos. 602, lesen wir folgendes:

Gesetz vom 28. Juli 1922

betreffend die Veräußerung oder den Tausch von Immobilien, die auf den Staat auf Grund des Gesetzes vom 15. Juli 1920 von der Liquidation von Privatvermögen in Ausführung des in Versailles am 28. Juni 1919 unterschriebenen Friedensvertrages (Dz. Ust. f. 1920, Nr. 70, Pos. 467) übergegangen sind oder übergehen werden.

Art. 1. Auf Grund des Art. 6 des Gesetzes vom 17. März 1921 von der Konstitution der polnischen Republik (Dz. Ust. Nr. 44, Pos. 267) wird der Präsident des Hauptliquidationsamtes ermächtigt, im Einvernehmen mit den Minister der Finanzen, des Krieges, der Landwirtschaft und Domänen sowie dem Präsidenten des Hauptlandamts Immobilien, die auf den Staat durch deren Einbehaltung gem. Ziffer b) des Art. 2 und Art. 10 des Ges. vom 16. Juli 1920 von der Liquidation von Privatvermögen in Ausführung des in Versailles am 28. Juni 1919 unterschriebenen Friedensvertrages übergegangen sind oder übergeben werden, zu veräußern oder auszutauschen. Jeder Austausch von Liegenschaften muß das Einverständnis des Ministerrats erlangen.

Art. 2. Die Verkaufs- oder Tauschverträge über das im Art. 1 erwähnte Staatsvermögen, die von staatlichen Behörden oder Ämtern im Namen des polnischen Fiskus abgeschlossene und von dem Präsidenten des Hauptliquidationsamtes und vom Finanzminister bestätigt sind, bilden auf Grund dieses Gesetzes einen Titel zur Übertragung der Eigentumsrechte.

Art. 3. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Präsidenten des Hauptliquidationsamts im Einvernehmen mit den Ministern der Finanzen, des Krieges, der Landwirtschaft und Domänen sowie dem Präsidenten des Hauptlandamts übertragen.

Art. 4. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

(Sejmmarschall, Ministerpräsident, Präsident des Hauptliquidationsamts, Finanzminister, Kriegsminister, Minister für Landwirtschaft und Domänen, Präsident des Hauptlandamts.

## Ein offenes Wort über die Lage der Industrie in Polnisch-Schlesien.

„Nowa Reforma" vom 16. d. Mts. schreibt in einem Artikel: Die schwarze Krise, deren wir Zeuge sind, ist nicht nur auf die schlechte Verpflegungslage, sondern auch auf die fatale Lage der oberschlesischen Kohlenindustrie und diese wiederum auf die denkbar schlechtesten Eisenbahnverhältnisse zurückzuführen. Es gab in Oberschlesien Tage, wo ein Transport von Kohlen wegen Lokomotivmangels überhaupt nicht stattfand, und es sind keinerlei Aussichten auf Besserung vorhanden, weil im Herbst und Winter der Bedarf an Transportmitteln noch weit größer sein wird. Unter den Verkehrsschwierigkeiten hat aber auch die Eisenindustrie zu leiden, die gegenwärtig mit Rücksicht auf den Kursrückgang der deutschen Mark vorzügliche Geschäfte machen könnte, aber nicht in der Lage ist, die Abnehmer regelmäßig zu beliefern. Daher beginnt die Produktion zurückzugehen, allerdings auch aus dem weiteren Grunde, daß viele geschulte Arbeiter nach Deutsch-Oberschlsien abwandern, die nicht durch die aus Kongreßpolen zuwandernden minderwertigen Kräfte ersetzt werden. Man muß in Betracht ziehen, daß die oberschlesische Eisenindustrie nur erstklassige Produkte auszuführen vermag, die auf den ausländischen Märkten konkurrenzlos sind. Sehr empfindlich macht sich auch der Mangel an Rohstoffen und Alteisen bemerkbar. Es wäre schlimm, wenn die Hoffnungen der oberschlesischen Industrie, ihren Schrottbedarf auf Kohlen decken zu können, enttäuscht werden würden. Jedenfalls wird sie Mühe haben, die bisherigen Arbeitsmärkte beizubehalten.

Das Krakauer Blatt, das auch sonst sich eines objektiven Urteils zu befleißigen sucht, nennt die Dinge beim richtigen Namen, wenn es von einer Vernachlässigung dieser Provinz durch die polnische Regierung spricht. Damit gibt es aber auch der in Polnisch-Oberschlesien nicht nur bei den Unternehmerkreisen, sondern auch der industriellen Arbeiterschaft allgemein herangereiften Erkenntnis Ausdruck. Nur die Korfanty-Presse und ihre chauvinistisch verhetzte Gefolgschaft sucht noch immer alle Schuld auf die Deutschen abzuwälzen.

## Republik Polen.

### Aus dem Sejm.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

In der Sonnabendsitzung des Sejm konnten die für den Tag vorliegenden wichtigsten Gesetze — nämlich die neue Finanzgesetze — nicht erledigt werden, da der Referent Abgeordneter Weinzieher nicht anwesend war; nach einer Lesart hielt er vor der Abstimmung noch eine Rücksprache mit dem Finanzminister für notwendig, nach einer anderen Lesart verhinderte ihn das beginnende jüdische Neujahrsfest an der Anwesenheit. Die Finanzgesetze — Genehmigung einer weiteren Emission in Höhe von 75 Milliarden und einer entsprechenden Erhöhung der fiskalischen Schulden bei der Landesdarlehnskasse, sowie das Gesetz über die neue innere Anleihe, die sog. Złotyanleihen, werden also erst am Montag dem Sejm vorliegen. Obgleich außer diesen Gesetzen noch eine ziemliche Reihe dringlicher Vorlagen der Erledigung harren und es auch noch nicht sicher ist, ob nicht auch noch die Änderung des Mieterschutzgesetzes auf die Tagesordnung kommen wird, ist man in Abgeordnetenkreisen doch ziemlich allgemein der Ansicht, daß die Schlußsession des Sejm am Dienstag beendet werden **wird; als ganz sicher kann das aber noch nicht gelten.**

### Radek über die polnische Außenpolitik.

Karl Radek weist in einem Artikel der „Prawda" auf die politische Bedeutung der Reise Pilsudskis nach Rumänien hin. Er bezeichnet diese Reise erstens als eine **Demonstration gegen Sowjetrußland**, dann aber auch als eine gegen die Entscheidung des Völkerbundes und der ostgalizischen Frage gerichtete Aktion. In weiteren Ausführungen über die polnische Außenpolitik sagt Radek, Polen scheine sich von der Vormundschaft Frankreichs befreien zu wollen und zur Kleinen Entente überzugehen. Polen wurde seinerzeit durch Frankreich als antideutsches und antirussisches Bollwerk gegründet. Nunmehr habe sich die Politik Frankreichs gegenüber Sowjetrußland geändert, und Polen sei bestrebt, seine antirussische Position zwar beizubehalten, gleichzeitig aber zu einem wirtschaftlichen Frieden mit Deutschland zu gelangen. Polens Politik sei allerdings noch nicht durchsichtig, da es **mehrere Eisen im Feuer** habe. Sowjetrußland beobachtet Zurückhaltung, sei aber auf jedes Abenteuer Pilsudskis gefaßt.

### Die Bekämpfung der Teuerung.

Das Finanzministerium leitete als außerordentliches Kommissariat zur Bekämpfung der Teuerung eine energische Aktion bezüglich der Verteilung von Krediten ein, deren Zweck die Verhinderung der **unbegründeten Preiserhöhung für Mehl und Getreide** ist. Das Hauptgewicht wurde in den letzten Tagen auf die Verpflegung Oberschlesiens gelenkt. Die Besserung der dortigen Verhältnisse ist auf die Anordnungen des Finanzministeriums zurückzuführen.

*

Bei der dem Sejm vorliegenden „**inneren Goldanleihe**" wird der Wert des polnischen Zloty festgesetzt auf 1/3100 Kilogramm Gold von 900 Feingehalt, d. h. gleichwertig mit dem Goldfrank.

## Deutsches Reich.

### Gründung einer deutschvölkischen Arbeitsgemeinschaft.

**Berlin**, 23. September. In Kreisen der deutschnationalen Volkspartei hat sich eine deutschvölkische Arbeitsgemeinschaft gegründet, welche bezweckt, das Verständnis für die völkische Frage in weitesten Kreisen zu vertiefen. Die Arbeitsgemeinschaft wird auf einer demnächstigen Tagung der Vertrauensleute Richtlinien für ihre Organisation und Betätigung herausgeben. Sie beabsichtigt, im vollen Einvernehmen mit der Parteileitung der deutschnationalen Volkspartei zu arbeiten.

### Die Einigung der beiden sozialistischen Parteien vollzogen.

**Gera**, 23. September. In der heutigen Sitzung des Parteitages der unabhängigen Sozialdemokraten wurde der Antrag Crispien über die Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien gegen 9 von insgesamt 192 Stimmen angenommen. Damit ist die Einigung geschlossen. Das Resultat der Vorstandswahlen war bei Schluß der Tagung noch nicht festgestellt.

### Offizielles Eingeständnis der deutschen Schuldlosigkeit am Oberkasseler Mord.

**Berlin**, 23. September. Der belgische Außenminister Jaspar hat gestern dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel Dr. Landsberg mitgeteilt, die Untersuchung über den Vorfall in Oberkassel habe ein Ergebnis gehabt, das die Annahme einer deutschen Beteiligung ausschließt. Der belgische Außenminister fügte hinzu, daß er glücklich sei, diese Erklärung abgeben zu können.

## Aus anderen Ländern.

### Eine geheimnisvolle „Bündnis"-Geschichte.

**London**, 23. September. Die Londoner Blätter veröffentlichen in einem Telegramm aus Hongkong eine geheimnisvolle Geschichte über den Plan eines Bündnisses zwischen **China, Deutschland und Rußland**. Der Finanzminister des früheren Präsidenten Sun Yat-sen soll auf seiner Flucht aus Kanton Schriftstücke hinterlassen haben, die sich auf diesen Plan beziehen. Aus den Papieren geht hervor, daß ein Abgesandter Sun Yat-sens im März vorigen Jahres in Berlin mit dem früheren deutschen Gesandten von Hintze verhandelte. Hintze sagte seine Mitarbeit zu, jedoch unter der Bedingung, daß die Angelegenheit vollkommen geheim gehalten werde, auch der deutschen Regierung gegenüber. In einem Briefe teilte der Abgesandte Sun Yat-sens mit, daß der Bündnisplan durch die Hilfe Hintzes gute Fortschritte mache, und daß zu seiner Durchführung ein Büro gegründet worden sei, das von Hintze als Berater Sun Yat-sens geleitet werde.

### Kommunismus im griechischen Heere.

Laut Informationen aus türkischen Quellen, sind auf der Insel Rodosto 20 000 Soldaten sowie 200 000 Flüchtlinge eingetroffen. Rodosto wurde zum Herd des Kommunismus. Die griechischen Soldaten ermordeten ihre Offiziere und hißten auf den Barrikaden rote Fahnen. Viele Läden wurden geplündert. Infolge der Unruhen sind viele Frauen und Kinder ums Leben gekommen.

## Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck amtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bromberg, 25. September.**

§ **Unregelmäßigkeiten in den Wahllisten.** Wie notwendig es ist, sich genau davon zu überzeugen, ob man in den Wählerlisten eingetragen ist, beweist der Umstand, daß selbst sehr bekannte Personen, die auch den polnischen Behörden immerhin als einigermaßen bedeutungsvoll bekannt sein dürften, wie z. B. Oberstleutnant **Graebe**, **nicht** in den Listen verzeichnet sind. Es handelt sich also in diesem Falle um einen Bürger, der seit zirka 20 Jahren in Bromberg ansässig ist. Eine solche Unregelmäßigkeit berührt ganz sonderbar im Hinblick auf den Aufruf des hiesigen Statistischen Amtes, der die Bürger aufforderte, die Hauslisten recht genau auszufüllen, sonst würde jeder Fehler in den Listen „der Nachlässigkeit des Publikums selbst zuzuschreiben sein". Wo liegt denn nun aber die Nachlässigkeit, wenn man seinen Namen eigenhändig in die Hausliste eingetragen hat, und er nachher nicht in der Wählerliste steht? Solche Vorgänge sollten aber für jeden Deutschen ein Ansporn sein, sich noch, so lange es Zeit ist, mit aller Aufmerksamkeit um die Eintragung in die Wählerlisten zu kümmern.

§ **Die Frist** zur Abgabe der Erklärungen zur **Filialsteuer** läuft am heutigen 25. September ab (nicht, wie es in der Bekanntmachung in Nr. 194 hieß, am 25. November).

§ **Zwei Asphaltkessel** sind jetzt bei den Erneuerungsarbeiten an der Danziger Brücke im Betrieb, und ihr Aussehen erinnert an die aus der Kriegszeit bekannten „Gulaschkanonen". Nunmehr senden also zwei Schlote ihren schwarz-gelben Rauch auf die Straße hinaus und machen sich den Passanten unangenehm bemerkbar. Dafür schreiten die Arbeiten an den Bürgersteigen der Danziger Brücke, die nun schon etwa 2 Wochen dauern, aber auch rüstig vorwärts. Die eine Seite ist schon vollständig fertiggestellt, und auch bei der anderen werden die Arbeiten nur noch wenige Tage in Anspruch nehmen. Die städtische Tiefbauverwaltung hat auch in der Danziger Straße (Gdańska), Ecke Wilhelmstraße (Jagiellońska), **neue Pflasterungsarbeiten** in Angriff genommen, die bereits vor einigen Tagen begonnen haben.



§ **Ein Motorboot der Weichselflottille** stattete gestern unserer Stadt einen Besuch ab. Es hatte in der Nähe der Danziger Brücke festgemacht und wurde von vielen Zuschauern in Augenschein genommen. Armiert war es mit einer klein-kalibrigen Revolverkanone und einem Maschinengewehr.

§ **Ein fingierter Raubüberfall?** Der Laufbursche Max D. von der Speditions- und Kohlenfirma Wodtke, Danziger Straße, hatte am Sonnabend einen Geschäftsgang für seine Firma zu besorgen und zu diesem Zweck 100 000 Mark erhalten. In den Anlagen an dem evangelischen Lehrerseminar wurde er plötzlich **überfallen** und ihm seine **Tasche mit dem Gelde geraubt**. Als Täter wurde der 19jährige Franz G., Arbeiter bei der Firma Wodtke, verhaftet. Er sagte bei seiner Festnahme aus, daß er dem D. das Geld **auf Verabredung geraubt** hätte. Beide wollten dann gemeinsam mit dem geraubten Gelde nach Deutschland entfliehen. Inwieweit diese Angaben zutreffen, werden die weiteren Verhandlungen ergeben.

§ **Fünf Pferdegeschirre gestohlen.** In der Nacht zum Montag der vergangenen Woche drangen Diebe in die Wirtschaftsräume des Gutsbesitzers Brzejski, Krotoschin bei Bartschin. Sie entwendeten dort fünf Arbeitsgeschirre im Werte von 300 000 Mark. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei führten jetzt zur Festnahme von drei Personen in dieser Angelegenheit und zur Auffindung von zwei Geschirren, die dem Geschädigten zurückgegeben werden konnten.

§ **Zur Vorsicht vor Paletotmardern** mahnt ein Diebstahl in der Konditorei von Swierzncki, Ecke Bahnhof- und Mittelstraße (Dworcowa und Sienkiewicza). Dort wurde einem Herrn Kasimir Pilecki ein Mantel gestohlen, in dem sich ein Paar Lederhandschuhe und eine leere Brieftasche befanden. Gesamtwert 100 000 Mark.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Am Freitag drangen Einbrecher mittels Nachschlüssels in die Wohnung des Max Jahns, Bülowstraße (Aleja Mickiewicza) 1. Sie entwendeten dort aus dem Korridor einen Damen-Skunkskragen, einen Damenmantel und ein Damenjackett im Gesamtwerte von 300 000 Mark.

*

### Vereine, Veranstaltungen rc.

**Bromberger Sängerbund.** Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, gemeinsames Bundessingen bei Kleinert. Jeder Sänger hat zu erscheinen. 10425

**Musiker-Verband Bydgoszcz.** Nächste Sitzung den 26. September. 10 Uhr 45 Minuten. im „Ognisko". 14704
Der Vorstand.

**Verein jg. Kaufleute, e. V., zu Bromberg.** Herbstgeneralversammlung am Donnerstag, den 28. September cr., abends 8 Uhr, im Clubhause R.-C. Frithjof. 10428

**Im Kino Liberty** läuft das große noch nicht dagewesene Sensationsdrama „Das große Spiel" mit dem unübertroffenen Akrobaten Hutschinson. Inhalt spielt aus dem Leben halsbrecherischer Akrobaten-Szenen. Der Film ist sehr spannend und interessant. 10404

* * *

* **Posen** (Poznań), 23. September. Heute früh **stießen** zwischen den Stationen Pierszno und Gondek aus unbekannter Ursache **zwei Güterzüge zusammen**. Beide Maschinen und mehrere Eisenbahnwagen entgleisten. Das Zugpersonal konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen in Sicherheit bringen, auch sonst ist kein Mensch verletzt. Der Materialschaden dagegen ist erheblich.

* **Posen** (Poznań), 24. September. Eine **polizeiliche Razzia** fand Freitag abend, und zwar im 4. Polizeikommissariat, Gegend des Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) statt. Diesmal mußten 20 „Damen" und 4 Bettler die Fahrt zum Polizeigefängnis antreten.

*

### Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg**, 23. September. Die Ermittelungen in der **Mordsache**, der am 11. Juli die **Gattin** des Redakteurs Dr. **Reis** zum Opfer fiel (sie wurde aus Anlaß eines abendlichen Krawalls vor dem Wohnhause des Dr. R. erschossen) haben zu einer aufsehenerregenden Wendung geführt: Dr. **Reis** selbst ist am Freitag nachmittag **in Haft genommen** worden. Er war seit dem 15. September aus der Schriftleitung der „Marienburger Ztg." ausgeschieden und wollte zu seinen Eltern nach Ludwigshafen übersiedeln, während die Gerichtsbehörde sein Weiterverbleiben anordnete. Daraufhin stellte Dr. R. **selbst** den **Antrag**, ihn in **Haft** zu nehmen, da er ohne Verdienst nicht bleiben könne. Diesem Antrage wurde entsprochen. Infolge dieser Vorgänge verbreitete sich in der Stadt die Auffassung, Dr. Reis sei verdächtig, den Tod seiner Gattin selbst verschuldet zu haben.

## Aus dem Gerichtssaale.

* **Berlin**, 20. September. **Der Beamte aus Zimmer 18.** Ein merkwürdiger Zufall ist dem mehrfach vorbestraften Arbeiter **Kusche**, der vor dem Schöffengericht angeklagt war, bei einer Reihe von Schwindeleien zustatten gekommen. — Kusche war gerade aus dem Gefängnis entlassen worden und befand sich auf der Suche nach einer neuen Betätigung. Er wanderte durch die Straßen Berlins und kam auf seinem Spaziergang auch an dem polnischen Generalkonsulat vorüber. Dort sah er eine Menge Leute stehen. Im Begriff, an der Menschengruppe vorüberzugehen, wurde er plötzlich von einem Manne angesprochen, der ihn nach dem polnischen Generalkonsulat fragte. „Sie stehen direkt davor!" erwiderte Kusche. Der Fragende musterte Kusche prüfenden Blickes und sagte dann: „Ach, Sie sind wohl Beamter bei dem Konsulat? Sie kommen mir so bekannt vor; haben Sie nicht in dem Zimmer Nr. 18 gesessen?" Kusche witterte Morgenluft und erwiderte geistesgegenwärtig: „Natürlich, das ist mein Amtszimmer." Nun fragte der Fremde weiter, ob Kusche ihm nicht bei der Beschaffung eines Passes behilflich sein wolle, was dieser sofort bejahte. Er erhielt nun die Papiere des Fremden und 200 Mark für die freundlichen Bemühungen, denen er sich unterziehen wollte. Dann verschwand Kusche spurlos. Dieser Zufallserfolg brachte ihn auf den Gedanken, sich auf diesem Gebiete noch weiter zu betätigen. Das gelang ihm auch in verschiedenen Fällen, bis ihm die Polizei einen Strich durch die Rechnung machte und ihn verhaftete. Kusche hatte in der gleichen Zeit auch einer Reihe von kleinen Kindern, die von ihren Eltern zum Einholen geschickt worden waren, Pakete abgeschwindelt, wobei ihm Schürzen, Kleider und Stoffe in die Hände fielen. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

## Kleine Rundschau.

* **Ein Zusammenstoß** eines **Personenzuges** mit einem **Güterzuge** auf der Station Ruda Tarubska der Strecke Warschau—Demblin forderte **24 Opfer**: vier Tote und 20 Verwundete.

* **Stürme und Überschwemmungen.** In der **Nordsee** und in der **Ostsee** wütete in den letzten Tagen ein schrecklicher Sturm, der am Mittwoch seinen Höhepunkt erreichte. In Hamburg trat die Elbe aus den Ufern. Das Wasser überflutete die tieferliegenden Straßen und Plätze. Die durch den Sturm verursachten Schäden auf dem Meere sind gewaltig.

* **„Zur Entgegennahme von Geschenken."** An den Berliner Litfaßsäulen der nördlichen Vororte befand sich folgendes Plakat: „2000 Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren mit Begleitung versammeln sich heute nachmittag 5 Uhr zur Entgegennahme von Geschenken in der Stargarter Straße um die Gethsemane-Kirche". Diesem Aufruf folgten Tausende Erwachsener und Kinder. Um 5 Uhr nahte ein Auto, aus dem **Papierfähnchen** mit einer **Reklame** für ein Schuhwarengeschäft hinausgeworfen wurden. Die Versammelten hatten damit gerechnet, daß ein Ausländer oder vielleicht die Kirche zur Linderung der Not Nahrungsmittel oder Kleidungsstücke verteilen würde und empfanden es wie eine Verhöhnung, in der jetzt so schweren Zeit solche Reklame zu machen. Sie zogen nach dem Schuhwarengeschäft und **zertrümmerten beide Schaufenster** und die Eingangstür. Die herbeigerufene Schutzpolizei hatte alle Mühe, die erbitterte Volksmenge vor weiteren Exzessen zurückzuhalten und zu zerstreuen.

* **Ein akustischer Film.** Aus **Berlin** wird gemeldet: Eine Erfindung, deren Tragweite im Augenblick noch gar nicht zu übersehen ist, wurde am Sonntag zum ersten Male einem größeren Kreise vorgeführt. Während der gewöhnliche Film bisher nur das Bild wiedergeben konnte, ist es vermöge des akustischen Films möglich, **alle Töne und Geräusche während der Aufnahme festzuhalten** und naturgetreu zu wiederholen. Wenn sich auf der Leinwand der Filmstreifen für Augenblicke verschob, sah man auf seinem Rande eine Wellenlinie, die Schallwellen, die über einen ebenfalls neu erfundenen Lautsprecher alle Klänge dem Zuschauer und Zuhörer übermittelten. Mit diesem Erfolge ist der **sprechende Film** zur Wirklichkeit geworden. Natürlich werden noch viele Fortschritte zu machen sein, ehe man von einer vollkommenen Wiedergabe der Wirklichkeit sprechen kann, aber schon heute muß man bewundernd diesen neuen Fortschritt der Technik anerkennen. Beispielsweise war ein Cellosolo mit Klavierbegleitung von Schumanns Träumerei so vollendet, daß man glaubte, die Künstler vor sich zu sehen und zu hören. Überhaupt gelang die Wiedergabe von Instrumenten weitaus besser, als von Gesang und Sprechen. Aber trotzdem war dieses erste Auftreten des akustischen Films ein großer Erfolg und reicher Beifall belohnte die Erfinder für ihre jahrelange Arbeit.

## Handels-Rundschau.

**Die wirtschaftlichen Nöte Polens.** Der „Goniec Krakowski" veröffentlicht über die wirtschaftliche Notlage Polens einen Artikel, in dem er schreibt: „Polen produziert trotz des Kursrückganges seiner Mark bedeutend teurer als Deutschland. Kohlen, die im polnischen Oberschlesien 150 Mark teurer sind als in Deutsch-Oberschlesien, Eisen und andere Rohstoffe, sowie Lebensmittel und Getreide stehen so hoch im Preise, daß die Industrie sich nicht entwickeln kann, weil die Fertigprodukte sich viel zu teuer stellen. Während unsere Werkstätten und Fabriken unter dem Mangel an Bestellungen und Aufträgen leiden, halten die **Auslandswaren** auf legalem und illegalem Wege **in Polen Einzug**. Durch die Aufhebung der Zollgrenze mit Danzig und die Angliederung Oberschlesiens an Polen sind in der polnischen **Zollgrenze zwei große Breschen** entstanden, durch die die fremden Waren ungehindert Einzug halten. Auch die Kontrolle der ehemaligen österreichischen Grenze läßt viel zu wünschen übrig, und Galizien wird mit österreichischen und tschechischen Erzeugnissen überflutet. Trotz der großen Inflation herrscht im Lande Geldknappheit, worunter in erster Linie die industriellen Unternehmungen leiden. Die Prozentsätze für Kredite steigen ins Unermeßliche und tragen ebenfalls zur Verteuerung der Produktion bei."

**Die polnische Handelsbilanz** wird auch in diesem Jahre stark passiv sein. Wenn man die Aprilzahlen des Warschauer statistischen Amtes zugrunde legt, beträgt der Einfuhrüberschuß monatlich 19 Milliarden Mark. Man muß damit rechnen, daß der Wert der Einfuhr in diesem Jahre sich auf 456 Milliarden, der Ausfuhr dagegen auf nur 240 Milliarden Mark belaufen wird. Aus diesem ungeheuren Defizit erklärt sich, abgesehen von manchen anderen Gründen, allein schon der niedrige Kurs der polnischen Mark zur Genüge. Die ständigen Papiergeldemissionen senken ihren Wert aber noch immer weiter herab. „Naprzod" zieht daraus die Folgerung, daß radikale Maßnahmen getroffen werden müßten und spielt darauf an, daß entweder die Einfuhr von Luxusartikeln zu beschränken oder die Ausfuhr von Kohle, Holz und Petroleum ganz bedeutend zu steigern wäre.


Hauptschriftleiter: **Gotthold Starke**; verantwortlich für Politik: **Johannes Kruse**; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: **Karl Bendisch**; für Anzeigen und Reklamen: **E. Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann G. m. b. H.**, sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Luise** mit dem Brennerei - Verwalter Herrn **Bruno Rohde** beehren sich hiermit anzuzeigen 1398

**Albert Sommerfeld und Frau.**

Parlin, im Septbr. 1922.

**Luise Sommerfeld**
**Bruno Rohde**
Verlobte.

Parlin Kr. Mogilno. Erben Kr. Ortelsburg.

---

**Ernst Groeger** preuß. Staatsförster
**Marie Groeger** geb. Heymann

**Ludwig Heymann** Landwirt
**Gertrud Heymann** geb. Wilde

Vermählte 14741

danken gleichzeitig für die anläßlich ihrer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Białożewin b. Żnin, im September 1922.

---

Das Sonntagsschwesterchen unseres Hanns-Joachim traf heute glücklich ein.

Anita Marisha Marie

**Paul Klawonn**
u. **Frau Gertrud** geb. **Krause.** 14740

Bromberg, den 24. September 1922.

---

Die glückliche Geburt einer gesunden **Tochter** zeigen hocherfreut an

Lehrer **Fritz Hube**
und **Frau Elise** geb. **Dams.**

**Mirosław** bei Usch, z. Z. **Wenden,** Kr. Rastenburg. 10416

---

Donnerstag abends 7 Uhr entschlief nach schwerem Krankenlager unser lieber Vater 14739

# Julius Reinke.

**Die Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Dienstag nachmittag 5½ Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofs.

---

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Mittwoch, den 27. 9., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes (Wilhelmstraße) aus statt. 14718

**Familie C. Sonne.**

---

Bewegten Herzens danken wir allen denen, welche unsern über alles geliebten Sohn **Günter** die letzte Ehre erwiesen. Desgleichen für die überaus reichlichen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die innige Anteilnahme an unserem unfaßbaren Schmerz. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer **Laffahn** für die trostreichen Worte am Grabe des teuren, unvergeßlichen Toten. 14737

**Gustav Roßdam und Familie.**

Bydgoszcz-Szwederowo, den 23. September 1922.

---

**Von der Reise zurück!**

## Dr. J. Król

**Spezialarzt für Innere und Nervenkrankheiten.** 14651

**Privatklinik :: Röntgeninstitut.**

**Sprechstunde täglich: 9—11 Uhr vorm.**

**Bydgoszcz, Plac Wolności 5. Tel. 1910.**

---

**Spezialöfen für die Industrie, Quintöfen, Kambüsen in großer Auswahl.**

Möbelschlösser, Vorhangschlösser, Sicherungen, Schlüsselloch-Sperrer, Ruberoid. 1042

**M. Rautenberg & Ska., Bydgoszcz,**
Telefon 1430, 675. Jagiellońska Nr. 11.

---

# Vertretung

**Christliche Firma der Nahrungsmittelbranche, in Lodz,** die seit vielen Jahren bei der Lodzer Kundschaft bestens eingeführt ist, **übernimmt Vertretungen,** Konsignationslager oder auch Waren von gangbaren Artikeln auf eigene Rechnung, für Lodz u. Umgegend. Eigene Büro- u. Lagerräume stehen zur Verfügung. Garantie u. Kaution kann hinterlegt werden. Gefl. Angebote sind zu richten an die **Lodzer Freie Presse, Lodz, Petrikauerstr. 86,** unt. H. S. 47 10114

---

Ich bin mit meinem Büro nach der

# Mostowa 6

gegenüber dem Café „Bristol", Eingang Grodzka 22, verzogen.

**Sobiecki,** 10367
Rechtsanwalt und Notar.

---

**Photogr. Kunst-Anstalt**
**F. Basche, Bydgoszcz-Okole.** 13848
Atelier für erstkl. Arbeiten aus bestem Material.

---

# Eksport Drzewa Bydgoszcz-Bromberg

**Jagiellońska 36**

## An- und Verkauf sämtlicher Holzmaterialien.

**Insbesondere:** 10418

**Stammware, engl. Ware, Waggonkohlen, Halbhölzer, gr. Posten Brennholz usw. sowie ganze Waldbestände.**

---

# Langelandskorn,

**Danzig, Hopfengasse 32.**

# KALI KAINIT

**sofort lieferbar.** 10438

---

# Porter Wielkopolski

Jubiläums-Porter

etwas für Feinschmecker 10397

in allen erstklassigen Lokalen zu bekommen.

## Brauerei: Browar Wielkopolski

Bydgoszcz, ulica Dworcowa 36. Tel. 1608.

---

HAPAG

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
**UNITED AMERICAN LINES INC**

Nach

**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-**

# AMERIKA

**AFRIKA, OSTASIEN USW.**

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

**HAMBURG NACH NEW YORK**

Auskünfte und Drucksachen durch

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

5598) **HAMBURG,** Alsterdamm 25.

---

**Buchführungs-Unterricht**

Maschinenschreiben, Stenographie 10175
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.

**G. Vorreau,** Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

---

**Stückkalk**

eingetroffen. 10092

**Paul Maiwald,**
**ul. Garbary 33.**

---

## Kino Kristal

**Ab heute Montag:**

2 Extraaufführungen! Das gewaltige Programm!

# Der Liebeskorridor.

Köstliches Lustspiel in 4 gewaltigen Akten.

In den Hauptrollen:

**Erika Glässner :: :: Hermann Picha.**

Ferner: 10437

## Bauernhass.

Hervorragendes Drama aus den Bergen in 4 Akten.

**Beginn: 6.30 — 8.30 Uhr.**

Deutsche Schrift im Film.

---

**Fotografien Paßbilder**

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

**Atelier Viktoria** Inh.: A. Rüdiger
**nur Gdańska 19**

8315

---



# Alt Bromberg

**Burgstraße Nr. 12**

Erstklassiges Wein- u. Bierrestaurant

Reichhaltige Auswahl in

## Speisen und Getränken

**Preiswerter Mittagstisch**

Ab 6 Uhr: Diskrete Abendmusik.

Besondere Räume für Festlichkeiten, Versammlungen, Vereine, Klubzimmer.

---

# Hufeisen-Stollen

der ersten poln. Hufeisenstollenfabrik

## „Podkowa" in Sosnowice

stehen den besten ausländischen nicht an. 7736

**Konkurrenzpreise.**

---

**Die Herbstkurse für Handelswissenschaften**

## Buchführung Stenographie Maschinenschreiben

beginnen am: 14734

2. **Oktober** nachmittags u. 3. **Oktober** vormittags.

**G. Vorreau,** Bücher-Revisor
Jagiellońska 14.

---

12 Akte

**Kino Nowości**

**Heute, Montag,**

unwiderrufl. **zum letzten Male** bringen wir einen gewaltigen excentrischen Film in

**12 Akten — zwei Teilen**

zur Vorführung gleichzeitig

# Die Herrin der wilden Felsen

**mit Maria Walcamp** 10424

12 Akte — Anfang 6 Uhr u. 8½ Uhr. — 12 Akte

---

## Versteigerung.

Am **Freitag, den 29. 9. 1922,** vormittags 11 Uhr werde ich in **Zdroje, Kleinbahnstation Trusein** weg. Aufgabe des Pachtgutes 0119

1 Breitdresch-, 1 Häckselmasch., 1 Drill- und 1 Reinig.-Maschine, 1 Roßwerk, Hungerharke, 2 Arbeitswagen, 1 Kutschwagen, 4 Pflüge, 1 Zweischar, 3 Eggen, 1 Poliereggen, 1 Paar Kutschgeschirre, 5 Arbeitsgeschirre, Kartoffeldämpfer (Henke), 1 Rübenschn., 4 **Pferde,** 4 **Fohlen,** 4 **Kühe,** 2 **Stärken,** 1 **Bullen,** 5 **Schafe,** 3 **Ziegen,** 2 **Zuchtsäue** meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

**Max Cichon,**
Auktionator u. Taxator, **Chocimska 11.** Kontor: Pod blankami (Mauerst.), Telefon 1030.

---

**Kainit Hafer** 10372

bietet ab Lager an

**Landw. Ein- und Verkaufsverein**
Bydgoszcz-Bielawki
Tel. 100 u. 291.

---

**Chromleder**

größerer Posten gelegentl. billig zu verkaufen. 10727
Inowrocław, Mińska 8.

---

**Holz-Tonnen**

aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeben, frei Waffer und Bahn (7678

**A. Medzeg**
Fordon-Weichsel

---

**1 Posten Zwiebeln**

geg. Höchstgebot abzugeben.
**Gut Luciawice** (Ludwigsheim). Nakło.

---

**Ein Damenpelzkragen** (Fuchs), ist **verloren** worden in **Nakło. Gegen hohe Belohnung** abzugeben bei 14714

**Sentkowski, Nakło,** Vor Ankauf wird gewarnt.

---

**Eine Ziege,** mittelgroß, weiß, ohne Hörner, von der **Weide** ulica Królowej Jadwigi **abhanden gekommen.** Geg. Belohnung abzugeben **Plac Piastowski 9,** pt. 14743

---

## Uebersetzungen

juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts, polnisch — deutsch — französisch englisch — russisch — tschechisch

**unter strengster Diskretion korrekt und billig.**

Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911

**Jagiellońska 70.**
Telefon 800, 799, 665.

---

# Stubben

kessel- und ofenfertig liefert 7960

## Kohlenkontor Bromberg

**Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47**
**Tel. 8, 12 u. 13.**

---

**Kreis-Lehrerverein Bromberg-Land.**

Wir feiern **am 7. Oktober 1922, abends 8 Uhr,** bei **Kleinert-Schleusenau** ein

# Herbst-Fest

verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen, Rezitationen ernsten und heiteren Inhalts, Theater-Aufführung, Verlosung und anschließendem **Ball,** wozu wir unsere sowie die Mitglieder des pädagog. **Vereins Bromberg** nebst Angehörigen herzlichst einladen. **Gäste** dürfen eingeführt werden. (Vorherige Mitteilung an d. **Vorstand erforderlich.**) Evtl. Anfragen **sind an den Unterzeichneten zu richten.** Der **Vorstand.**

**J. A. Urban, Sołec,** pow. bydgoski. 10457

---

# Prima Dachteer

sehr günstig abzugeben. 10093

**Paul Maiwald :: Garbary Nr. 33.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 199.

Bromberg, Dienstag den 26. September 1922.

# Pommerellen.

25. September.

## Graudenz (Grudziądz).

‡ **Unlauteres Konkurrenzmanöver.** Dieser Tage wohnte ein Warschauer und ein Krakauer Großkaufmann der gleichen Branche zufällig zusammen in einem hiesigen Hotel. Bevor der Warschauer Kaufmann abfuhr, übergab er seine Sachen, darunter auch eine lederne Aktentasche dem Hausdiener zur Besorgung auf den Bahnhof. Zufälligerweise beobachtete dies der im Treppenhaus danebenstehende Krakauer Konkurrent und er hatte nichts eiligeres zu tun, als den Hausdiener zu bestechen, ihm die Aktentasche zugänglich zu machen, so daß er aus derselben das für ihn wichtige Kommissionsbuch, in das der Warschauer seine ganzen Verkaufsaufträge eingetragen hatte, entnehmen konnte. Der Warschauer ist dadurch in die größte Verlegenheit gebracht worden, da sämtlich Notizen über die bis dahin getätigten Verkäufe und einige Mustersachen fehlen, so daß er bei sämtlichen Kunden schriftlich um Abschrift ihrer Aufträge bitten mußte. Zu dieser Tat hat sich der Krakauer verleiten lassen, um die Preise und den Kundenkreis seines Konkurrenten kennen zu lernen. *

* **Im Mordprozeß Jankowski** wurde am Freitag in später Abendstunde das Urteil gefällt. Franciszek Jankowski (Vater) wurde wegen schweren Diebstahls und vielfachen Mordes zu 15 Jahren Zuchthaus, zweimal zum Tode und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt; Stanislaw Jankowski (1. Sohn) zu 10 Jahren Zuchthaus, dreimal zum Tode und 10 Jahren Ehrverlust; Antoni Jankowski (2. Sohn) wegen schweren Diebstahls, versuchten und verübten Mordes zu 12 Jahren Zuchthaus, zweimal zum Tode und 10 Jahren Ehrverlust; Albert Grandt wegen schweren Diebstahls und Veruntreuung (mildernde Umstände) zu 14 Monaten Gefängnis mit Einrechnung der schon in Untersuchungshaft vom 2. März d. J. ab verbrachten Zeit; Piotr Rejewski zu 6 Monaten Gefängnis mit Einrechnung der Untersuchungshaft (er wird in Freiheit gesetzt). Die beiden Schwestern Bronislawa J. und Marie Grandt wurden freigesprochen, da ihnen nicht bewiesen werden konnte, daß sie mit ihrem Vater unerlaubten Verkehr unterhalten haben. *

## Thorn (Toruń).

‡ **Das Konzert des Blüthner-Orchesters** war ein Ereignis allerersten Ranges und wird vielen ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Das Symphonie-Konzert, mit demselben Programm wie in Bromberg, wurde in der altstädtischen evangelischen Kirche veranstaltet, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Über die Ausführung des Gebotenen wollen wir hier nichts bringen, da die Besprechung und Würdigung in der „Dt. Rdsch." vom 21. d. M. auch für uns zutrifft. Leider waren unter den Konzertbesuchern auch solche, die wenig oder gar nichts von Musik verstehen und lieber hätten zu Hause bleiben sollen. Sie unterhielten sich ungeniert — meistens natürlich gerade bei den leisen Stellen — und wechselten auch ohne Rücksicht auf die anderen ihre Stehplätze, um besser sehen zu können. Auch fiel es den am Eingang Sitzenden unangenehm auf, daß die Tür während der ganzen Veranstaltung nicht verschlossen gehalten wurde und besonders während der ersten beiden Stücke andauernd von zuspät Gekommenen geöffnet wurde. In Zukunft müßte der veranstaltende Verein unbedingt darauf dringen, derartiges zu vermeiden. **

‡ **Die schwimmende Ausstellung**, die Freitag früh in Thorn anlangte, wurde nachmittags in Gegenwart des Wojewoden und einer großen Anzahl von Vertretern der hiesigen Staats- und Kommunalbehörden sowie der Kaufmannschaft eröffnet. Der Eintrittspreis beträgt 500 Mark, ein Führer (Katalog) kostet 200 Mark. Die Ausstellung enthält Gegenstände aus allen Teilen Polens, die in dem verhältnismäßig kleinen Raum übersichtlich untergebracht sind. Nachmittags findet in dem daselbst befindlichen Restaurant Militärkonzert statt. Der Besuch durch das Publikum ist zufriedenstellend. **

‡ **Verunglückter Möbeltransport.** Sonnabend gegen Mittag scheuten die vor einem kleinen mit Möbeln beladenen Rollwagen befindlichen Pferde und rannten mit dem Wagen von der Ecke der ul. Chełminska (Culmer Str.) nach der Post zu. Dort machten sie kurz kehrt und wollten wieder zurücklaufen. Dabei gerieten die nur mit einem Strick zusammengehaltenen Möbel ins Wanken und fielen nacheinander auf den Markt, wobei sie zum größten Teil in Stücke gingen. Auf diese Weise wurden etwa drei oder vier Schränke, ein Vertiko, mehrere Tische und Stühle gänzlich demoliert. Das Scheuen der Pferde ist nach dem Bericht eines Augenzeugen darauf zurückzuführen, daß ein vorn am Wagen angebundenes Bündel mit Betten herunterrutschte und den Pferden gegen die Beine schlug. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Wasserstand am Sonnabend früh 1,17 Meter über Null. Das Wasser wächst immer noch. Freitag früh fuhr ein der Thorner Firma Ludwik Szymanski gehöriger Kahn, mit Holz beladen, nach Danzig ab. Sonabend traf ein Kahn Brennholz, für eine hiesige Firma bestimmt, aus Silno (Schillno) ein. **

* **Culm** (Chełmno), 23. September. Wie der Starost mitteilt, haben die Vertreter des „Zjednoczenia Producentów Rolnych" und des „Landbundes" für den Kreis im Interesse der Versorgung der armen Stadtbevölkerung (der Stadtarmen, Invaliden, Witwen, Waisen und subventionierten Anstalten) mit billigerem Brot, den Beschluß gefaßt, von ihrem Ackerlande je ein Pfund Roggen oder Weizen von je einem Morgen unentgeltlich abzuliefern. Der Starost bittet die Stadtbewohner, zu dem gleichen Zweck Geldmittel zu spenden.

Si. **Pempersin** (Kr. Zempelburg), 22. September. Ein Fliederstrauch in unserem Örtchen scheint die Jahreswende verwechselt zu haben. Anstatt, daß er seine Säfte zusammenzieht und sich zum Winter vorbereitet, entfaltet er sich zur vollen Blüte und duftet trotz Sturm und Regen frei in Gottes Natur hinein. — Ein Unfall, wie er leider öfter vorgekommen ist, ereignete sich vor einigen Tagen in unserem Dorfe. Ein 10jähriger Junge hatte von einem Kameraden eine Teschinghülse erhalten. Er füllte sie mit Streichholzköpfen und schlug mit dem Hammer darauf. Die Ladung explodierte und ein kleines Sprengstück flog dem Jungen ins Auge. Er wurde sofort nach Bromberg geschafft und eine Operation vorgenommen, und man hofft, die Sehkraft noch erhalten zu können.

# Handels-Rundschau.

**Vom Warschauer Ledermarkt.** Der Kursrückgang der polnischen Mark macht sich auch auf dem Ledermarkt bemerkbar. Die Einfuhr von Häuten und fertigem Leder aus dem Auslande hat fast völlig aufgehört, da die ausländischen Preise nicht mehr gezahlt werden können. Auch die Preise der inländischen Ware haben eine große Steigerung erfahren. Trotzdem ist die Nachfrage bedeutend, um so mehr, da die Gerbereien ihre Produktion verringert haben. Sie warten eine Klärung der Lage ab. Für manche Lederarten ist daher die Nachfrage größer als das Angebot. Die Verkäufe werden zum Teil gegen bar, zum Teil gegen Wechsel getätigt. Man erwartet bedeutende Aufträge der Heeresleitung.

**Dampferverbindung Hamburg — Odessa.** Odessa, 23. September. Gegenwärtig verhandeln hier Vertreter deutscher Schiffahrtsgesellschaften über die Durchführung eines regulären Schiffahrtsverkehrs zwischen Odessa und Hamburg. Man glaubt, daß bereits anfangs Oktober der erste regelmäßige Dampferverkehr einsetzen wird.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Septbr.** (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 29 500—31 500, Roggen 17 000—18 000, Braugerste 18 000 bis 19 000, Hafer 19 000—19 500 M., Weizenmehl (65proz.) 50 000 bis 51 500 M., Roggenmehl (70proz.) 28 500—29000 M. Weizenkleie 10 000 M., Roggenkleie 10 000 M., Fabrikkartoffeln 2000 M., Speisekartoffeln 2600 M., Felderbsen 35 000—40 000 M., Viktoriaerbsen 45 000—50 000 M., Getreidestroh, lose 5000 M., do. gepr. 5500 M., Heu, lose 6800 M., do. gepr. 7500 M.

Keine Umsätze. — Stimmung: ruhig.

## Berliner Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen in Mark | | 23. Septbr. | | 22. Septbr. | | Münz-Parität. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| Holland . . . | 100 Guld. | 54232,10 | 54367,90 | 53722,75 | 53867,25 | 168,74 M |
| Buenos Aires | 1 P.-Pes. | 489,37½ | 490,62½ | 489,37½ | 490,62½ | 1,78 „ |
| Belgien . . . | 100 Frcs. | 10112,30 | 10137,70 | 10062,40 | 10087,60 | 81,00 „ |
| Norwegen . | 100 Kron. | 23470,60 | 23594,00 | 23395,70 | 23454,30 | 112,50 „ |
| Dänemark . . | 100 Kron. | 29088,50 | 29161,50 | 28963,75 | 29036,25 | 112,50 „ |
| Schweden . . | 100 Kron. | 36853,85 | 36946,15 | 36754,00 | 36846,00 | 112,50 „ |
| Finnland . . | 100 fin. M. | 3071,15 | 3078,85 | 3071,15 | 3078,85 | 81,00 „ |
| Italien . . . | 100 Lire | 5942,55 | 5957,45 | 5867,65 | 5882,35 | 81,00 „ |
| England . . . | 1 P. Sterl. | 6217,20 | 6232,80 | 6142,30 | 6157,70 | 20,43 „ |
| Amerika . . . | 1 Dollar | 1405,75 | 1409,26 | 1388,16 | 1391,74 | 4,20 „ |
| Frankreich . . | 100 Frcs. | 10736,55 | 10763,45 | 10601,70 | 10628,30 | 81,00 „ |
| Schweiz . . . | 100 Frcs. | 26367,00 | 26433,00 | 25967,50 | 26032,50 | 81,00 „ |
| Spanien . . . | 100 Peset. | 21523,05 | 21577,95 | 21123,55 | 21176,45 | 81,00 „ |
| Tokio . . . . . | 1 Yen | 671,65 | 673,35 | 665,15 | 666,85 | 2,09 „ |
| Rio de Janeiro | 1 Mlr. | 167,79 | 168,21 | 166,79 | 167,21 | 1,38 „ |
| Deutsch-Oest. | abgest. | 1,80½ | 1,84½ | 1,88 | 1,92 | 85,06 „ |
| Prag . . . . . | 100 Kron. | 4394,50 | 4405,50 | 4404,45 | 4415,55 | 85,06 „ |
| Budapest . . | 100 Kron. | 57,92 | 58,08 | 53,93 | 54,07 | 85,06 „ |
| Bulgarien . | 100 Leva | 843,90 | 846,10 | 843,90 | 846,10 | 81,00 „ |

**Kurse der Posener Börse vom 23. September.** Offizielle Kurse: Kwilecki, Potocki i Ska 375—395. N. Barcikowski 170. Centrala Skór (Lederzentr.) 270. Dr. Roman May 1450—1440—1475. Patria 450. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 1—5 Em. 625. C. Hartwig 1.—3. Em. 200., 4. Em., junge 200. Cegielski 1.—8. Em. 365—370. Inoffizielle Kurse: Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 180—170. Hurtownia Drogeryjna (v. Bezugsr.) 185. Wytwornia Chemiczna (v Bezugsr.) 1.—3. Em. 130. Herzfeld u. Victorius 380—385. Sarmatia 1.—2. Em. 475—500. Centr. Rolników (Ldw. Bank) 140. Papierna Bydgoszcz 245—250. Hurtownia Skór (Leder) 1.—2. Em. 235. H. Kantorowicz 890—930. Juno 340.

**Warschauer Börse vom 23. Septbr.** Schecks und Umsätze: Belgien 587. Danzig 5,70—5,40. Berlin 5,70—5,40. London 35 300—36 250. Neuyork 8025—8150—8100. Paris 612 bis 622,00—620,00. Prag 250,00. Wien (für 100 Kronen) 10,50. Schweiz 1500. Italien —,—. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 8000—8200—8025. Englische Pfund —,—. Tschechoslowakische Kronen —,—. Kanadische Dollars —,—. Belgische Franks —,—. Französische Franks —,—. Deutsche Mark 5,90—5,70.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Septbr.** Holländ. Gulden —,— Geld, —,— Brief. Pfund Sterling 6243,75 Gd., 6256,25 Br. Dollar 1403,59 Gd., 1406,41 Br. Polennoten 18,17 Gd., 18,23 Br., Auszahlung Warschau 17,97 Gd., 18,03 Br., Auszahlung Posen 17,72 Gd., 17,78 Br. Paris 10 778,20 Geld, 10 810,00 Brief.

**Schlußkurse vom 23. Septbr.** Danziger Börse: Dollarnoten 1525 Geld, 1535 Brief. Polennoten 18⅛ Geld, 18⅜ Brief. Die Kursnotierungen der Newyorker Börse waren nicht eingetroffen.

**Kursbericht.**

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 525, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 505, für kleine Scheine 425. Gold 1750. Silber 236.

# Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 23. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 1,04, Fordon + 1,03, Chełmno (Culm) + 0,90, Grudziądz (Graudenz) + 0,98, Kurzebrack + 1,20, Montau + —. Pieckel + 0,65, Tczew (Dirschau) + 0,78, Einlage + 2,34, Schiewenhorst — 2,00. Zawichost am 20. Septbr. + 1,40 Meter. Kraków am 22. Sept. — 2,02 Meter. Warszawa am 21. Sept. + 1,05 Meter. Płock am 21. Septbr. — 1,03 Meter.

# Das Steinhorn.

Erzählung von **Wolfgang Kemter.**



Auf dem von der Försterei am „Roten Boden" talauswärts führenden Waldwege ging eines Nachmittags ein junges Paar langsamen Schrittes im Schatten der alten Waldriesen dahin. Da und dort huschte ein neugieriger Sonnenstrahl über den Weg, der oben in der Nadelwand einen Durchlaß gefunden hatte. Die beiden, die ohne Eile dahinschritten, und deren Gespräch ebenso gemächlich ging, waren jugendfrische, hochgewachsene Menschen, echte Berggestalten, passend in keinen anderen Rahmen als in den, in dem sie lebten und aufgewachsen waren. Das Mädchen mit dem schlanken, geschmeidigen Körper, und den doch vollen Formen, mit den schweren braunen Haaren, die in Zöpfen um den Hinterkopf geschlungen waren, mit den großen dunklen Augen konnte eine Schönheit genannt werden. Auch der Bursche, der seine Begleiterin um Hauptesläng überragte, war ein bildhübscher Mensch, sehnig und kräftig und sonnenverbrannt. Die blauen Augen blickten fröhlich, wenn auch nicht allzuviel Seele darinnen zu liegen schien.

Fritz Burgtaler war der Sohn des Vorstehers und reichsten Bauern von Steinau, dem von der Försterei eine Stunde entfernten Dorfe. Rosa Halm war die Tochter des Försters. Oft hatte Fritz Burgtaler in den letzten zwei Jahren, wenn ihn sein Weg in die Wälder seines Vaters führte, im Forsthause vorgesprochen, denn die reizende Försterstochter hatte es ihm angetan.

Der Förster und seine Frau ahnten wohl, was den Burschen in ihr Haus zog, und ersterer war davon nicht sehr erbaut. Nicht aus diesem Landstriche stammend, kannte er die Älpler gut und kam leidlich mit ihnen aus. Es waren gutmütige, aber äußerst jähzornige Menschen, und dieses rasche Blut mußte oft das eigene Weib am meisten spüren. Er hatte seiner Rosel eine andere, schönere Zukunft gewünscht. Doch stets bestätigte die Ausnahme die Regel, und auch Fritz konnte eine solche sein; wenn Rosa ihn mochte, war er der letzte, etwas dagegen zu sagen. Die Försterin aber empfing Fritz Burgtaler recht zuvorkommend, denn das, was sie in ihrem Leben zu sehr vermißt hatte, machte begreiflicherweise den größten Eindruck auf sie. Das war des Vorstehers Reichtum. Es war bekannt, daß Fritz der reichste Bursche weit und breit war, und im ganzen Umkreise schien ihr für Rosa kein Freier zu sein, der dem jungen Burgtaler das Wasser hätte reichen können.

Rosa selbst hatte den schmucken Älpler nicht ungern, und da ihre Seele noch kein anderes Bild erfüllte, war sie den Lobpreisungen und Zukunftspläner der Mutter sehr zugänglich, und als Fritz sie im Fasching nach einer Tanzunterhaltung heimbegleitete, und während dieses Ganges um sie warb, da hatte sie sich mit ihm verlobt. Sie gab sich über ihre Gefühle keine Rechenschaft, und es erfüllte sie mit Stolz, daß der viel begehrte Fritz Burgtaler gerade sie erwählt hatte.

Heute war er in den Wäldern seines Vaters bei den Holzschlägern gewesen und auf der Rückkehr im Forsthause eingekehrt. Nun geleitete ihn Rosa noch ein Stück Weges. Das Gespräch ging langsam; die beiden hatten sich nichts Besonderes zu sagen. Etwas lebhafter wurde es, als Fritz von der letzten Kirchweih erzählte. Die übliche Rauferei hatte nicht gefehlt und er mit den Burschen seines Dorfes dabei gut abgeschnitten. Am Eck, wo der Weg den Wald verließ, und sich nach Steinau abwärts senkte, trennten sie sich. Fritz drückte noch einen herzhaften Kuß auf die blühenden Lippen seines Mädels und eilte juchzend in großen Sätzen bergab, während Rosa, ein Liedchen summend, den Weg zurückging.

Einige mächtige Tannen verdeckten ihr noch das Försterhaus, als sie schon die Stimme ihres Vaters von dort hörte, wie es ihr schien, laut und aufgeregt. Als sie aus dem Walde trat, sah sie ihn und ihre Mutter mit dem alten Bertel, dem Kräutersammler, im Gespräch. Nach den Gesten der beiden Männer mußte es sich nicht um Gewöhnliches handeln.

Nähertretend, erfuhr sie von ihrer Mutter die Nachricht, die Bertel soeben brachte. Dieser hatte vom Steinhorn Hilferufe gehört, als er nachmittags dort oben Arnika sammelte. Es mußte sich ein Tourist in den Wänden verstiegen oder durch Abstürzen verletzt haben. Bertel war, so schnell ihn seine alten Knochen trugen, ins Forsthaus geeilt, um Hilfe zu holen.

Förster Halm gab rasch Befehle. Da galt es schnelles Handeln, ehe die Dunkelheit die Rettungsversuche sehr schwer oder gar für heute unmöglich machen würde.

Zehn Minuten später brach der Förster mit zwei Gehilfen und zwei Knechten, mit Laternen und Seilen und etwas Verbandszeug ausgerüstet, auf. Frau Halm und Rosa hatten dem Vater fürsorglich noch ein Fläschchen echten Enzianschnaps, so wie eine Flasche Wein in den Rucksack gesteckt. — — —

Gegen 10 Uhr kehrten die Männer ins Forsthaus zurück und brachten auf einer aus Tannenästen gebundenen Bahre den Touristen, dessen Hilferufe der alte Bertel gehört hatte.

Walter Gartegg, seines Zeichens Maler, war ein begeisterter Bergfreund und ebenso gewandter Steiger und Kletterer. Verdankte er doch seinen Bildern mit Motiven aus den Hochalpen in erster Linie seinen Ruf. Am Nachmittage hatte er das Steinhorn bestiegen und dann beim Abklettern bei einem kurzen Sprunge das Unglück gehabt, sich den Fuß zu verstauchen. Der war gleich hoch angeschwollen, und der Maler mußte auf einem Felsbande Halt machen, denn mit dieser Verletzung wäre ein Weiterklettern in diesem schwierigen Terrain ein Wahnsinn und sicherer Untergang gewesen. Mit Hilfe des Försters und seiner Leute war die Rettung ohne besondere Schwierigkeiten vor sich gegangen.

Ein halbe Stunde nach der Ankunft im Forsthause war Walter Gartegg in der Fremdenstube des Hauses bequem gebettet und Frau Halm machte schon die ersten Umschläge auf das verletzte Glied, denn ein Arzt konnte erst im Verlaufe des nächsten Tages zur Stelle sein.

Der alte Bertel wurde vom Maler reich beschenkt und konnte lange nicht glauben, daß das viele Geld ihm gehöre. —

Walter Garteggs Fuß war unter Frau Halms und Rosas Pflege schon lange wieder gesundet, aber der Maler weilte noch immer unter dem gastlichen Dache des Forsthauses, dessen Bewohner den sympathischen jungen Mann liebgewonnen hatten, so daß der Förster, als Walter sagte, daß er ohnedies länger im Gebirge zu bleiben beabsichtigt hätte und die Besteigung des Steinhorns der allerdings verunglückte Anfang gewesen wäre, ihm gerne das Fremdenstübchen vermietete.

Nur einer sah den Maler vom ersten Tage an nicht gern und musterte ihn mit mißtrauischen Blicken. Das war Fritz Burgtaler. Als er dann noch zu bemerken glaubte, daß Rosa weniger freundlich mit ihm wäre, ihn nur selten mehr ein Stück Weges begleitete und dafür die verschiedensten Arbeiten vorschützte, da fing es allmählich an, in ihm zu kochen, und er verwünschte im stillen den Einfall des Försters, den Maler im Forsthaus zu behalten. Für Walter, der in seinem Berufe gelernt, in Menschenaugen zu lesen, war es nicht schwer, in denen von Rosas Verlobten Haß gegen sich zu finden. Er ahnte, warum, und konnte dem Burschen nicht unrecht geben. Er hatte Rosa gegenüber nie die Grenzen überschritten, die ein Recht Fritz Burgtalers verletzt hätten, aber in Gedanken, in seinem Sinnen und Trachten war er längst dessen Rivale geworden. Ja, er liebte Rosa Halm, dieses sonnige, fröhliche Mädchen, und hätte keinen besseren Wunsch gehabt, als sie heimführen zu dürfen. Er fühlte sich daher Fritz Burgtaler gegenüber nicht frei von Schuld, und beschloß unter dem Vorwande, weitere Studien zu betreiben, in das kleine Dörfchen jenseits des Steinhorns überzusiedeln. Die Liebe war stärker und hielt ihn schon zu fest. Der Beschluß wurde von Tag zu Tag verschoben, und als dann Walter, dessen Großvater noch Bauer gewesen und der kein Kopfhänger und Grübler, sondern ein froher, starker Tatmensch war, die beglückende Sicherheit hatte, daß Rosa seine Neigung erwidere, da war Fritz Burgtaler ihm kein Hindernis mehr. Verlobt war nicht verheiratet, und glücklich ist der, der einen solchen für das ganze Leben verhängnisvollen Irrtum erkennt, ehe es kein Zurück mehr gibt.

Auch mit Rosa war eine Veränderung vorgegangen. Ein sinnender Ernst lag über ihrem, vordem so heiteren Wesen. Seit Walter ihr Elternhaus betreten, wußte sie, daß es nicht Liebe war, was sie für Fritz Burgtaler empfand, und bangte vor dem Augenblicke, wo sie es ihm sagen müßte, denn daß sie mit der Liebe zu einem andern im Herzen nicht Fritz Burgtalers Frau werden durfte, war ihr zweifellos.

(Schluß folgt.)

**Ziegel Stückkalk Zement Kohlen**

liefert 9824

**J. Lindenstrauss,**
Dworcowa 63 Telefon 124.



# Eichenstammholz

ca. 65 fm, ab Pommerellen, hat abzugeben

**Kohlenkontor Bromberg**

Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

10305

**Oberschl. Steinkohlen**
„ **Hüttenkoks**
„ **Schmiedekohlen**
**Klobenholz :: Kleinholz**

geben waggonweise, sowie ab Lager und frei Haus laufend ab 9310

**Hermann Voigt** nast.
Tel. 150 Jawna spółka handlowa Tel. 150
w Bydgoszczy, ul. Bernardińska 5.

**Kaufmännische Drucksachen**

in deutscher und polnischer Sprache

als:

Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.

liefert in sauberster Ausführung

**A. Dittmann** G. m. b. H.

Mehrere Waggon
kieferne, kesselfertig, gesunde

**Stubben**

auf Bydgoszcz rollend
preiswert abzugeben

**Gustav Pergande, Osielsko.**
Telefon Bydgoszcz 178. 10331

**3 Pfd. Feinbrot**
Mark 430.—
**3 Pfd. Landbrot**
Mark 400.—
**3 Pfd. Kommißbrot**
Mark 375.— 10388
**Schweizerhof.**

Zugeschnittene
**Kistenteile**

auch fertig genagelt, auf Wunsch gezinkt, in jed. gewünscht. Stärke u. Ausführung liefert

**A. Medzeg,**
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 9526

**Speise-Oel**

wieder zu haben. 14612
**Anton Piliński, Ölmühle**
Telef. 407. Telef. 407.

## Heirat

Gebildeter Herr sucht anregenden Briefwechsel mit junger Dame zwecks Heirat. Gefl. Offert. unt. 3. 14665 a. d. Gschst. d. Ztg.

## Geldmarkt

1-jährige freie Miete f. 3-Z.-Wohng. n. Zubeh. wer 500 000 poln. Mk. auf kurze Zt. geg Sichh. u. h. Zinf. leiht Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 14716

## Offene Stellen

Evangelischen
**Rechnungsführer od. Gutssekretär**
(verheir. od. unverh.), w. ein. Hofgesch. das Futter-Ausg., Melken, Milchverteilen übern., gesucht zu bald. — Lebensl., Zeugn.-Absch. u Gehaltsford. erb. Erwsch. Kenntn. d. poln. Sprch. i. W. u. Schr. — Falls Frau etw. übern., wie Besp. fremd. Kutscher, Monteure, ev. Aushilfe i. Hause, Federvieh-Zucht, wird Angabe erbeten.
**Hübschmann,** 10401
**Dom. Nowe Pomorze.**

Suche zum 1. 10. unverh.
**Wirtschaftsbeamten**
für meine 800 Mg. große Wirtschaft (Rüben- und Samenbau). Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an 14712
**Hude, Rzęczkowo,**
Pow. Toruń.

Perfekte bilanzsichere

# Buchhalterin

firm in doppelter Buchführung

welche die polnische und deutsche Korrespondenz mit zu erledigen hat, zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalt für dauernde Stellung gesucht. Gefl. Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 14635

**Piotrowski i Ska.,**
Kruszwica
Eisen- und Kolonialwaren-Handlung
Reparatur-Werkstätte für landwirtschaftl. Maschinen.

**Wer übernimmt**
als Nebenbeschäftigung fortlaufend
**technische Zeichenarbeiten?**
Offerten unter H. 10422 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ich suche per sofort, spätestens per 1. Januar 1923 einen erfahrenen 10400
**Bank-Buchhaltungsleiter,**
erste Kraft.
**Siegmund Pincus,**
Bankgeschäft,
Berlin, Markgrafenstr. 45.

**Ordentl. Zeitungsträger**
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bahnhofstraße 6. 5827

Mehrere 10308
**Zimmer-Gesellen**
sowie ein
**Zimmerpostengeselle**
f. einf. Abbund sof. gesucht.
„Nika" Tow. Akc. Budowl.,
Marcinkowskiego 9.

Zwei
**Motorenschlosser**
zum sofortigen Eintritt gesucht. 10?25
Motorfahrzeugf. Stadie,
Mittelstr. (Sienkiew.) 20a.

**Tischler** für dauernde Beschäftigung verlangt
Rahmenfabrik, Pomorska (Rinkauerstraße) 8. 14475

Tüchtiger, zuverlässiger
**Maurer**
gegen hohen Lohn und Deputat gesucht auf größere Begüterung. Offert. unter E. 10411 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Kassenboten**
per sofort gesucht. 10332
**F. Wodtke,**
Internation. Transporte,
ul. Gdańska 131/132.

Suche für mein Drogen-, Eisen- u. Kolonialwarengeschäft einen 10399
**Lehrling**
evangl. Konf. m. mögl. poln. Sprachkenntnissen bei freier Station.
**Otto Dziomba,**
Miasteczko (Friedheim).

**Laufbursche** 14731
von sofort gesucht
**St. Zimoch,** Niedźwiedzia Nr. 7.

Junge
**Stenotypistin**
(keine Anfängerin) per 1. Okt. gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. erbet. an 10421
Landwirtsch. Ein- u. Verkaufs-Verein Bromberg,
Dworcowa 30.

Aeltere, alleinstehende, gebildete **Dame** zur Führung des Haushalts von Arzt in Kleinstadt bei Bromberg gesucht. Off. unter F. 10412 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ältere evangelische
**Kammerjungfer**
mit guten Zeugnissen möglichst bald gesucht. Servieren Bedingung. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Bild unter B. 10369 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Ehepaar sucht beff.
**Mädchen**
für alle Hausarbeiten z. 1. Oktober. Offert. unt. S. 10322 an d. Gst. d. Z.

Dom. Nowe Pomorze sucht gef. evangel. **Wirtin,** welche Federvieh zieht, gut kocht und bäckt unter Hausfrau. Elektr. Licht, Zentralheizg., Wasserltg., Warmwass., keine Kind., kein. Kuhstall. Zeugnisabschr. und Gehaltsford. erbeten. Eventl. findet junge treue Wirtin mit Vork. im Koch. Platz. 10402

Suche vom 1. 10. 22 eine in all. Zweigen d. Haushalts erfahrene, 14703
**ältere Stütze,**
die mit d. Mädchen sämtl. Hausarb. verricht. u. selbst. kocht. Meldungen an Frau Fleischermstr. Boelt, Swiecie nad Wisłą.

Suche eine perfekte 10413
**Mamsell**
zum 15. Oktober 1922.
**Emil Schmidt,**
Landsberg (Warthe)
Bahnhofswirtschaft.

**Perfekte Köchin**
kann sofort oder später eintreten. 10408
Central-Café u. Restaur.
Brodnica (Straßburg).

Sofort gesucht, besseres
**Jung. Mädchen**
zu 3 Kindern, poln. sprech. Anfr. a. Frau Hede Otto, Klarheim - Kotomierz, bei Bydgoszcz. 10410

Selbständiges
**Hausmädchen,**
welches kochen kann, für kinderlos. Geschäftshaushalt vom 2. 10. verlangt. Gdańska 153, II, r. 10417

**Älter. Mädchen**
oder Frau, ehrlich und sauber als Hausmädch. bei hohem Lohn zu deutscher Herrschaft (2 Pers). sofort gesucht. Meldung. mit Zeugnissen v. 8—1 u. 6½—8 Uhr. ul. Paderewskiego 32, 2 Tr., l. (Schillerstraße). 1?742

## Stellengesuche

Suche Stellung ab 1.10. als
**Beamter**
auf größerem Gute. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. W. 10351 a. d. Gst. d. Ztg.

**Maschinist (Schlosser),** 33 J., sucht Stellg. f. Dpfmasch. ev. Mot., b. m. all. Rep. g. vertr. Off. u. P. 14717 a. d. Gst. d. Z.

**Wirtsch.-Fräul.**
erfahren in allen Zweigen eines Gutshaushalt., sucht zum 1. oder 15. Nov. selbst. Stellung. Off. u. C. 10395 an die Geschst. d. Z. erbet.

**Selbständige Wirtin**
sucht v. 15. 10. od. 1. 11. 22 in Stadt- oder Landhaushalt Stelle. Offerten unt. D. 10396 an d. Gst. d. Ztg.

**Ält. evgl. Fräulein,** in allen Zweigen des Haushalts erfahr., sucht Stellung als **Wirtschafterin.** Off. u. M. 14709 a. d. G. d. Z.

## An- u. Verkäufe

Achtung! Amerikaner!
Habe stets 10312
**Landwirtschaften**
in jeder Größe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen nimmt entgegen „Justitia", Janówiec.

Wollen Sie
**verkaufen?**
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Eine
**Landwirtschaft**
m. gut. Boden u. Inventar zu kaufen gesucht. Vermittler nicht ausgeschlossen. Preis bis 20 Millionen Mk. Off. u. S. 14572 a. d. G. d. Z.

**Tausch!**
195 Morgen gr. Wirtschaft in Ostpreußen mit lebend. u. totem Inventar. Näher. erteilt A. Meik, Damaskawek, pow. Wągrówiec. 14634

**Haus m. Garten**
zu verkauf. Debuszewic, Rycerska (Ritterstr.) 7.
14677

**Meine Wirtschaft**
v. 30 Morg. Land u. 6 Mg. Torfwiesen verkaufe ein. zahlungsf. Käufer v. sofort
**Domogalla Theodor,**
Orzelec, pow. Sępólno 10350

**Kl. Hausgrundstück**
mit Laden u. etwas Gartenland in ein. Kleinstadt von gleich zu kaufen gesucht. Angebote an 14707
**Richter, Bydgoszcz,**
ul. Toruńska 135.

**Suche eine Landwirtschaft** f. 8-12 Mill. poln. z. kaufen. Off. u. O. 14711 a. d. G. d. Z.

**Habe Mühlen**
sowie große
**Landwirtschaften**
sofort übernehmbar, zu verkaufen.
A. F. Strumpf, Burg b. Magdeburg, Berlinerstraße Nr. 46. 10403

**Ansiedlerrentengrundstück,** 100 Mg. (78 Mg. gut. Acker, Rest g. Torfw.), m. voller Ernte, leb. u. tot. Inv., z. vk. Z. erfr. in d. Gschst. d. Z. 14724

**Tausche mein Grundstück**
200 Morg. kleefähiger u. Weizenboden, dav. 50 Mg. Wiese mit Torf, gegen eins in Deutschland.
Angebote unt. G. 10420 an die Geschst. d. Zeitung.

Achtung f. Auswanderer.
**1 Hausgrundstck.**
für 3 Familien, 2 Morg. Land m. gr. Obstbäumen, in Fichtenwerder b. Landsberg sof. zu verk. Zu erfr. Bromberg, Kopernika 7, i. Laden. Verkäufer hier.
14732

Habe laufend
**Schlacht-Ziegen**
abzugeben. Wer? sagt d. Geschäftsst. d. Z. 10415

**Pianino**
gute Marke zu kaufen gesucht. Off. m. Fa. u. Preis unt. N. 14682 a. d. Gst. d. Z.

**Musik-Instrumente**
kauft Lewin, Wallstr. 1.

**Suche Gut von 3000 bis 6000 Morgen**
mit gutem Boden zu kaufen. Vermittl. verbeten. Ernste Offerten sind zu richten an 10407
Administrator Schultz, Dom. Książek, pow. Śrem.

Wegen Anschaffung von Automobilen stehen preiswert zum Verkauf 10391
**1 eleg. Landauer, 1 eleg. Selbstfahrer, 4 Kastenwag. sow. 1 7-jähr. Blitzfuchs.**
Kruczyński i Ska., Bydgoszcz,
Telefon 1323, 1333. Król. Jadwigi 6.

**Dampfdreschsätze**
neu und gebraucht, in gutem Zustande haben preiswert abzugeben 10405
**Adolf Krause & Co., T. z o. p.,**
Telefon 646. Toruń-Mokre. Telefon 646.

**Lichtpausapparat**
zu kaufen gesucht. 10435
**M. Rautenberg i Ska.,**
Tel. 1430. Jagiellońska 11.

Achtung! Achtung!
**Kaufe Alteisen**
waggonweise und in kleinen Mengen, sortiert und unsortiert.
Auch sämtliche Metalle, Altpapier, Knochen, Lumpen Flaschen und Glasbruch
und zahle die höchsten Preise.
**T. Przybylski,** Kościuszki 6.
Telefon 1074.

Wir suchen zu kaufen:
**Verzinktes u. unverzinkt. Eisenrohr**
gebraucht, aber gut erhalten,
½ bis 1 Zoll, in kleinen und in größeren Posten.
**Pomorska Destylacja Drzewa,**
Czersk, Pomorze, 10408

**Klavier oder Flügel, Mahag.-Möbel** z. kauf. gesucht Off. u. F. 14089 a. d. Gschst.

**Gebr. Möbel** v. Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. M. 14357 an die Geschst. d. Zeitg.

**Gebr. Möbel**
sucht zu kaufen. 14358
L. Nataf, Lubelska 3, am Posener Platz.

Zahle stets
**Höchstpreise**
für gebr. Möbel, Nähmaschinen (für gute bis 75000 Mk.), Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen (auch reparaturbedürft.), auch ganze Wohn.-Einricht.
Jakubowski, Okole, Jasna (Friedenstr.) 9. 14645

1 gut erh. Nußb.-Büfett zu kaufen gesucht. Off. u. G. 14696 an d. Gst. d. Ztg.

Gut erhaltenes Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Off. u. J. 14701 a. d. Gst. d. Z.

Zu verkaufen. 14725
1 Schlafzimm., hell Eiche, 1 Schlafz. kiefern z. streich., 1 Küche, lasiert.
Mazowiecka Nr. 3, Hof.

**Nähmasch.,** Bettstelle mit Matr., mod. Kinderwagen auf Gummi, Kleiderschr. z. vk. Pomorska (Rinkauerstraße) 58, 1, lks. 14727

**Singer-Nähmaschine** (Schlagsch.) g. erh. z. verk. Sniadeckich 28, p., l. 14719

Verkaufe: 14720
Nähmaschine, Kinderwag., Dezimalwage 3-5 Ztr. Trgf. Jagiellońska 29, 2 Tr., l.

Betten u. Zylinderhüte zu vk. Zduny (Töpferst.) 7, I, r.
14699

Zu verkaufen ein g. neu. beigefarbenes Kostüm, Gr. 48, e. neu. gr. Fuchskr., erstkl., e. neu. H.-Paletot, mittl. Fig. Friedrstr. 37. 14604

2 gut erh. Kindermäntel, 1 P. Damenschuhe, 1 P. H.-Schuhe zu verk. Danzigerstr. 158, II. Zu spr. V. 8-9.
14705

Getragener Smoking zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 14708 a. d. Gst. d. Ztg.

Verkaufe
3 Paar getragene, noch gut erhaltene **Stiefel**
14721
Gdańska 164, 1 Tr., rechts.

**Gold,**
Silber, Platin kft. ständig
**Paul Bowski,** Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

1 Herrenfahrrad m. Freil. oh. Bereif. z. kauf. gesucht. Off. u. N. 14710 a. d. G. d. Z.

**Jagdflinten,**
hahnl., auch mit Hähnen, Drilling (hahnl.), Repetierbüchse m. Zielfernrohr und and. mehr und einen sehr
**guten Jagdhund**
sof. bill. z. vrk. Eil. Off. erb. u. H. 14700 a. d. Gst. d. Zt.

**Photgr.-Apparat**
mit guter Linse zu kaufen gesucht. Off. m. Angabe d. Größe u. d. Preises unt. C. 14332 a. d. Geschst. d. Z.

Eleg. Jagdwag., sowie Kutschwag. u. leichte Geschäftswag. stehen bill. z. Verk. Rinkauerstr. 47.
14730

6 P.S.-Motor-Dreschsatz mit dopp. Reinigung, in gutem Zustande, sofort preiswert zu verkaufen. Besichtigung und Anfragen bei Helmchen, 14240 Szamocin, Krs. Kolmar.

Von hiesigen beiden
**Dampfpflugsätzen**
wird einer nach Wahl verkauft. Zweimaschinensysteme, Heucke, Bauj. 1903 und Fowler, Bauj. 1909, jeder komplett mit Wohnwagen u. 2 Wasserwagen, im Betriebe zu besichtig. Wagen Station Dębnica pow. Gniezno nach vorheriger Anmeldung. 10409
Verwaltung der Herrschaft Działyń, pow. Gniezno.

**Salmiak,** 3 Faß à 100 kg abzugeben gegen Gebot unter K. 14702 an die Geschst. dieser Ztg.

**Briefmarken**
für Sammler, in reicher Auswahl, kaufen Sie wirklich preiswert bei
**Schreiter,**
Bydgoszcz, Gdańska 164, I.
Verkauf von 1—3 oder nach 6 Uhr. 14721

**50% teuerer**
zahlen wir f. alte künstliche
**Zähne, Gold**
goldene Kronen, Brücken und dergl. 10154
Dental-Depot „Polonais"
Br. Salcman,
Gdańska 164, II. Telef. 403.

**Teurer wie Butter**
ist Ihr ausgek. Haar. Bringen Sie es zu 8506
**Demitter** Viktoriast. 5 Król. Jad.

Ausgekämmte
**Frauen-Haare**
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise.
Haargeschäft Dworcowa 15
14225

**Zeitungspapier**
kauft ständig 9580
F. Kreski, Bydgoszcz.

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.
Otto Domnick, 10281
Möbelfabrik, Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7.

Kaufe jeden Posten
**Korbflaschen**
R. Pietsch, Król. Jadw. (Viktoriastr.) 15. 14478

## Pachtungen

**Existenz für Gärtner!**
4 Morgen Obst- u. Gemüsegarten geg. Höchstgebot zu verpacht. Anfr. unter Z. 10361 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg.

**Ein Rittergut**
zu pachten gesucht!
Offerten unter M. 14624 an die Geschäftsst. d. Ztg.

## Wohnungen

**Großer Geschäftsladen**
m. anschließender 3-Zimmer-Wohnung, z. Z. Möbelgeschäft, beste Lage, Berlin, Tausch gegen solchen evtl. kaufe Grundstück mit Tischlerei. 10429
Offerten unter Chiffre P. 1833 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstr. 34.

Gesucht von sofort
**6—7 Zimmer**
mit allem Komfort, evtl.
**kaufe Villa mit freier Wohnung.**
Angebote unter 1662 an Annoncen-Exped. C. B. „Expreß". 14733

2—4 Zimmer, mögl. ohne Möbel, geeignet f. Büro, in der Nähe des Bahnhofs werden v. 1. 10. 22 gesucht. Angebote b. Jaruszewski, ul. Łokietka Nr. 8a. 14706

3-Zimmer-Wohnung, Veranda u. Zubehör nebst 1-Zimmereinrichtung abzugeben Bielawki, 14715 Cicha 9, I, zw. 4-6 nachm.

**Fräulein**
sucht 2 leere Zimmer m. evtl. Küchenbenutzung. Gegend d. Bahnhofstraße bevorzugt. Gefl. Offerten u. Nr. 1659 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß". 14689

Für sofort 1—2-Zimm.-Wohng. gesucht. Off. unt. T. 14735 an die Gst. d. Zt.

**Tausche** 3 Zimmer u. Küche i. Essen gegen eine gleiche in Bydgoszcz. Taberski, Okole, Grenzstraße 11a, II. 14693

In Starogard 5 Zimmerwohg. tausche in Bromberg gegen 3—4 Zimmer. Sawicki, 14736 Starogard, Hallera 21.

## Möbl. Zimmer

**Gesucht** ein od. zwei mbl. Zimmer vom 1. X. 22 ab (f. Herrn). Angebot unter F. 14694 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer m. Morgen- u. Abendkaffee ab 1. 10. sucht Staatsbeamt. Junges. Ang. mit Preisang. u. R. 14726 a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimm. v. 1. 10. ges. Off. u. S. 14729 a. d. Gschst.

Möbl. Zimm. v. 1. 10. mit Mittagst. z. vermiet. 14728 Sniadeckich 29 I. l. Elisabst.

Möbl. Zimm. f. 2 Herr. z. vm. Schlosserstr. 10, I r. 14738